

Sommersemester 2006

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

d e s

Instituts für Germanistik I

Deutsche Sprache, Ältere deutsche Literatur, Niederdeutsche Sprache und
Literatur, Skandinavistik

und des

Instituts für Germanistik II

Neuere deutsche Literatur und Medienkultur

der Universität Hamburg

Wichtige Termine Sommersemester 2006

Dauer der Vorlesungszeit im SS 2006:	03.04.2006-15.07.2006
Orientierungswoche für StudienanfängerInnen:	27.03.2006-31.03.2006
Erster Vorlesungstag:	03.04.2006
Letzter Vorlesungstag:	15.07.2006
Pfingstferien:	
Letzter Vorlesungstag:	03.06.2006
Erster Vorlesungstag:	12.06.2006

Redaktionsschluss für IfG I: 30.01.2006
Änderungen / Ergänzungen: Schwarzes Brett im IfG I und IfG II sowie im Internet

Institut für Germanistik I

Deutsche Sprache, Ältere deutsche Literatur, Niederdeutsche Sprache und Literatur, Skandinavistik (SLM II)

Sprechzeiten der Lehrenden im Sommersemester 2006 (Stand: 31.01.06) 03.04.06 – 15.07.06

Name	App.Nr. (42838-)	Sprechstunden (*Listeneintragung an der Tür)	Raum (Phil)
Beutin , Dr. Paul-Wolfgang	2626	nur nach tel. Vereinb. 04159/ 575	370
Bieberstedt , Dr. Andreas	6163	ab 04.04. Di 13-14; Mi 14-15	363
Boeters , Prof. Dr. Max	2626	n.V. 040-82 45 38	370
Borck , Prof. Dr. Karl-Heinz		n.V. 44 98 66	
Braunmüller , Prof. Dr. Kurt	2539	ab 06.04. Do; Di 10-11 (nur n. V.: Liste)*; Do 12-13	260
Brinker , Prof. Dr. Klaus	2728	Einzeltermine: siehe an der Tür von Phil 371	371
Bührig , PD Dr. Kristin	4775	ab: 03.04. Mo 10-12 u. n. V. Studienberatung	1419
Bungarten , Prof. Dr. Theo	4788	ab 03.04. Mo 12-13*; Mi 13-14*	360
Eggs , Dr. Frederike (Juniorprofessorin)		ab 05.04. Mi 11-12.30	
Freytag , Prof. Dr. Hartmut	2719	ab 06.04. Do 12-13 sowie Studienberatung	312
Freytag , Prof. Dr. Wiebke	4791	nach schriftlicher Vereinbarung	311
Habel , Prof. Dr. Christopher	42883-	siehe Schwarzes Brett Vogt.-Kölln-Str.30	F 427
	2416/2417	E-Mail:habel@informatik.uni-hamburg.de	
v. Hahn , Prof. Dr. Walter	42883-	ab 03.04. Mo: 14-15 Informatikum (Vogt-Kölln-Str.30)	F234
	2433/2434	ab 04.04. Di 11-12 IfGIT el.: 42838-4780	371
Henkel , Prof. Dr. Nikolaus	4783/4792	ab 04.04. Di 17-18; Mi 12-13	309
Hennig , Dr. Beate	2045	ab 05.04. Mi 11-12	1411
Hennig , Prof. Dr. Jörg	2721	ab 03.04. Mo 17-18 (Anmeld.Liste/Tür)*; Di 15-16	356
Kameyama , Dr. Shinichi	4784	ab 03.04. Mo 13-14 - Studienberatung	369
Kjaer , Else	6520	ab 04.04. Di 15 oder nach tel. Vereinbarung 86 17 45	263
Leppin , Dr. Rena	2720	ab 05.04. Mi 12-13 Studienberatung n. V.	313
Meier , Prof. Dr. Jürgen	2545	nach Vereinbarung	1410
Möhn , Prof. Dr. Dieter	4778	nach Vereinbarung	1420
Mulagk , Dr. Karl-Heinz	2626	ab 12.04. Mi 12-13	370
Presch , Prof. Dr. Gunter	4787	Einzeltermine: siehe Schwarzes Brett *	303
Rehbein , Prof. Dr. Jochen	5933	(siehe Schwarzes Brett) Mi 14-16*	1306
Redder , Prof. Dr. Angelika	2727	ab 04.04. Di 19-20; Mi n.V.	319
Reinitzer , Prof. Dr. Heimo	2564	ab 04.04. Di 12-13	1412
Roth , Dr. Detlef (Juniorprofessor)	6245	ab 04.04. Di 12-13.30 oder n.V. - Studienberatung	301
Sager , Prof. Dr. Svend	4776	ab 04.04. Di 13-14; Do 10-11	355
Schmidt-Knaebel , Prof. Dr. Susanne	2626	Di 16.5., 20.6. 18.7. 10-11 (Phil 370)- s. Internet	370
Schröder , Prof. Dr. Ingrid	2723	ab 03.04. Mo 15-16*; Di 10-12*	365
Utnes , Astrid	3378	ab 05.04. Mi 12-13	262
Sprechzeiten der Lehrbeauftragten im Sommersemester 2006 (*Listeneintragung an der Tür)			
Brunow , Dagmar	2046	siehe Schwarzes Brett	261
Fischer , Prof. Dr. Ludwig	2738	siehe Schwarzes Brett	560
Franke , Dr. Wilhelm		ab 14.04. Fr 9.30-10.15 (vor dem Seminar)	271
Friedrichs , Dörte		n.V. Tel.: 432 29 56	
Greve , Dorothea		n.V. (Tel.: 677 34 90, 11-14); Di vor d.Veranst. i.lgdJ	
Hagemann , Dr. Jörg	4784	ab 06.04. Do 12-13	369
Arne Håkansson	2046	siehe Schwarzes Brett	261
Heydrich , PD Dr. Wolfgang	7254	n.V. E-mail: heydrich@clubvolt.de	361
Hohenstein , Christiane	7254	ab 03.04. Mo 12.30-14*	361

Krischke , Dr. Wolfgang	7254	nach Vereinbarung	361
Putzo , Christine, M.A.	3584	ab 06.04. Do 17-18	310
Deutsch Intensivkurse(DaF)(42838)App.Nr.		Sprechstunden	Raum
Andert , Annelie	5447	ab 04.04. Di 13-14	1351
Großkopf , Dr. Sabine	3891	ab 04.04. Di 14-16 Sprachberatg. norm.	
		Sprechstd. Mi 13-14+15-16	1353
Junk , Hildegard (14tgl. abwechselnd m. Frau Klever)5447		ab 10.04. Mo 13-14	1351
Klever , Jacomijn (14tgl. abwechs. mit Frau Junk) 5447		ab 03.04. Mo 13-14	1351
Krohn , Doris	3891	ab 06.04. Do 13-14	1353

Studienfachberater im Institut für Germanistik I

(Sommersemester 2006 03.04.06-15.07.06) (Stand: 24.01.06)

PD Dr. Kristin Bührig

Raum: Phil 1419, Tel.: 42838-4775

Sprechstunde: ab: 03.04. Mo 101-12 u.n.V.

Prof. Dr. Hartmut Freytag

Raum: Phil 312, Tel.: 42838- App. 2719

Sprechstunde: ab 06.04. Do 12-13

Dr. Shinichi Kameyama

Raum: Phil 369, Tel.: 42838-App. 4784

Sprechstunde: ab 03.04. Mo 13-14

Dr. Detlef Roth

Raum: Phil 301, Tel.: 42838- App. 6245

Sprechstunde: ab 04.04. Di 12-13.30 oder n. V.

Beauftragte für BA- und MA- Studiengänge:

Prof. Dr. Ingrid Schröder

Raum: Phil 365, Tel.: 42838- App. 2723

Sprechstunde: ab 03.04. Mo 15-16, Di 10-12 (Listeneintragung an der Tür)

Dr. Rena Leppin

Raum: Phil 313, Tel.: 42838- App. 2720

Sprechstunde: ab 05.04. Mi 12-13 (n. Vereinbarung)

Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 304, Tel.: 42838- App. 4779

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 13

Bibliothek des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 350, Tel.: 42838-App. 2722

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.30 bis 18.30

(Von 8.30 bis 9.30 Eingang durch die Bibliothek im 4. Stock möglich)

Wochenendausleihe: Fr ab 13 - Rückgabe: Mo bis 11

Skandinavistik-Bibliothek

Räume: Phil 251-254, Tel.: 42838- App. 2707

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 - 12.00 + 14-19

Wochenendausleihe Fr ab 13; Rückgabe: Mo bis 10

Eingang über die Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik, **Phil 152**

Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen

Geschäftsstelle: Phil 1302, Tel.: 42838- App. 6171

Öffnungszeiten: Mi 9-12. Am Nachmittag: Mi 14 –17 in Phil 306

ECTS Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen

Im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen gilt für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an SOKRATES-Programmen die nachfolgende Bewertungs- und Umrechnungstabelle:

Veranstaltungstyp	Zeitaufwand	(Leistungs-)Nachweis	Credits
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		1
	2 SWS		2
	3 SWS		3
	4/5 SWS	Teilnahmebestätigung für Studierende aus dem Ausland/Eintrag im Belegbogen	4
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		2
	2 SWS		4
	3-5 SWS	Mdl. Prüfung (ca. 15 Min.) bzw. Kolloquium oder Referat im Seminarplenum	6
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		3
	2 SWS		6
	3-5 SWS	Klausur	8
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		4
	2 SWS		8
	3-5 SWS	Schriftliche Hausarbeit	10
Sprachlehr- veranstaltungen	2 SWS		4
	3 SWS		6
	4 SWS	Mündliche Prüfung/Klausur	8

Skandinavistik (siehe SLM II)

Seminare Ib

07.153 (07.520 neu) **Kurt Braunmüller**
Die skandinavischen Sprachen im paarweisen Kontrast
 2st. Mi 10-12 WiWi 2054/55, Aufg. D

Beginn: 05.04.2006

Dieses Seminar wendet sich an alle Fachstudierenden im 2. oder *besser erst im 4. Semester* (abhängig von der sehr sicheren Beherrschung der ersten skandinavischen Sprache).

In drei Blöcken zu ca. je einem Monat sollen Dänisch mit Schwedisch, Schwedisch mit Norwegisch [Bokmål; mit einem Überblick über das Nynorsk] und Norwegisch mit Dänisch kontrastiert werden, so dass ein rasches Verstehen beim Lesen, aber auch beim Hören der jeweils anderen Sprache möglich wird. In einem Exkurs wird auch das Nynorsk und sein Verhältnis zum Bokmål kurz dargestellt.

Im Mittelpunkt der Vergleiche stehen die grammatischen Bereiche Graphemik, Phonetik, Phonologie und Morphologie sowie Besonderheiten im lexikalischen Bereich. Die Syntax wird auch berücksichtigt, allerdings nur insofern größere Abweichungen auftreten.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in einer skandinavischen Sprache sowie in Linguistik (Seminar Ia), nur Fachstudierende. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme sowie ständige aktive Mitarbeit.

Dieses Seminar wird mit einer halbstündigen mündlichen Gruppenprüfung in der letzten Semesterwoche abgeschlossen und ist *obligatorisch für Haupt- wie Nebenfachstudierende*.

Literatur:

Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. vollständig überarb. Auflage. Tübingen/Basel: Francke (UTB 1635; bitte anschaffen) o d e r

Braunmüller, Kurt (1998): *De nordiske språk*. Oslo: Novus [norweg./skand. Ausgabe für Studierende, die skandinavische Texte problemlos lesen können, beruht auf der 2. überarbeiteten Auflage; teurer als die dt. Ausgabe].

Karker, Allan / Lindgren, Birgitta / Løland, Ståle (eds.) (1997): *Nordens språk*. Oslo: Novus [gibt einen sehr kurzen Abriss über alle Sprachen des Nordens, auch solche nicht-germanischen Ursprungs].

07.154 (07.521 neu) **Kurt Braunmüller**
Interkulturelle Pragmatik (Deutsch – skandinavische Sprachen)
 2st. Di 11.00-12.30 Phil 1013

Beginn: 04.04.2006

Bei diesem einführenden Seminar soll es darum gehen, Grundbegriffe einer interkulturellen Pragmatik an ausgewählten, zentralen Bereichen der sprachlichen Kommunikation kennen zu lernen und zu anhand von Beispielen untersuchen.

U.a. sollen folgende Bereiche behandelt werden: Höflichkeit, Anredeverhalten, Face', phatische Kommunikation, parasprachliches und nonverbales Verhalten, extraverbale Faktoren sowie die Sprachenwahl bei Mehrsprachigen. Anhand der den Teilnehmern bekannten Sprachen (Deutsch, Schulsprachen, skandinavische Sprachen) sollen kleine empirische Untersuchungen durchgeführt werden, um das theoretisch Erarbeitete zu konkretisieren und praktisch abzusichern.

Ziel dieses Überblicksseminars ist es, ein tieferes Verständnis für die Prozesse zu bekommen, die das kommunikative Verhalten von Sprechern in bestimmten Situationen und Handlungskontexten bestimmen.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in moderner Linguistik (Seminar Ia) und der Besuch eines weiteren linguistischen Seminars. Dieses Seminar eignet sich auch für höhere Semester, für Studierende des 2. oder 3. Fachsemester ist es jedoch nicht zu empfehlen.

Literatur (zur ersten Orientierung anhand des Bereichs Höflichkeit):

Brown, Penelope & Levinson, Stephen C. (1987): *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge, New York etc.: Cambridge University Press.

Clyne, Michael (1994): *Inter-cultural communication at work. Cultural values in discourse*. Cambridge etc.: Cambridge University Press.

Hickey, Leo & Stewart, Miranda (eds.) (2005): *Politeness in Europe*. Clevedon: Multilingual Matters.

Scollon, Ron & Scollon, Suzanne Wong Scollon (1995): *Intercultural communication*, Oxford, Cambridge, Mass.: Blackwell.

07.155 (07.522 neu) **Kurt Braunmüller**
Die Runeninschriften im älteren Futhark
 2st. Do 10-12 Phil 259

Beginn: 06.04.2006

Bei diesen Inschriften handelt es sich um die ältesten Zeugnisse des Germanischen (ab dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert, Ausnahme: Helm von Negau) in eigener Schrift. Das meiste Wissen von den Germanen und ihrer Kultur beziehen wir sonst aus lateinischen Quellen (vor allem Tacitus' *Germania*), aus überlieferten Namen oder der vergleichenden etymologischen Forschung (vgl. bes. die Superstateinflüsse auf das Germanische).

In diesem Seminar sollen die wichtigsten Inschriften und ihre Sprache näher untersucht werden. Schwerpunkte werden die Inschriften auf Brakteaten sowie die der Übergangszeit (ab dem 7. Jh.) sein. Insgesamt gibt es derzeit, dem Kieler Runenkörper zufolge, knapp 400 bekannte Inschriften, von denen etliche jedoch nicht zu lesen oder sinnvoll zu deuten sind.

Neben der Untersuchung der sprachlichen Form (Lautstand innerhalb der germanischen/skandinavischen Sprachentwicklung, Morphologie und Syntax) soll es auch um die Entstehung der Schrift der Germanen und die Bedingungen gehen, unter denen eine germanische Elite zur Schriftlichkeit gekommen ist. Dies setzt u.a. Wissen über den Erwerb des schriftsprachlichen Lateins, den Erwerb von Latein als *lingua franca* im Römischen Reich sowie über Mehrsprachigkeit voraus.

Teilnahmevoraussetzung: gute Lesekenntnisse in einer skandinavischen Sprache, großes Interesse für Sprachgeschichte und Grammatik. Studierende der Klassischen Archäologie, der Ur- und Frühgeschichte sowie der Alten Geschichte sind herzlich willkommen.

Literaturhinweis (zur aller ersten Orientierung):

Antonsen, Elmer H. (1975): *A concise grammar of the older runic inscriptions*. Tübingen: Niemeyer.

Krause, Wolfgang (1971): *Die Sprache der urnordischen Runeninschriften*. Heidelberg: Winter.

Krause, Wolfgang & Jankuhn, Herbert (1966): *Die Runeninschriften im älteren Futhark*. I: *Text*. II: *Tafeln*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

 Braunmüller (2004a): "Zum Einfluss des Lateinischen auf die ältesten Runeninschriften".
*Verschränkung der Kulturen. Der Sprach- und Literaturaustausch zwischen Skandinavien
 und den deutschsprachigen Ländern. Zum 65. Geburtstag von Hans-Peter Naumann* (O.
 Bandle, J. Glauser & St. Würth, eds.). Tübingen, Basel: Francke, 23-50.

07.156 (07.523 neu) **Else Kjær**

Skriftlige øvelser (Schriftliche Übungen, Linguistik/Literatur)

2st. Di 16-18 Phil 259

Beginn: 04.04.2006

I forbindelse med **danskkursus IV** afholdes en øvelsesrække der sigter på at optræne og udbygge de studerendes skriftlige sprogfærdighed mhp den skriftlige eksamen til sommer.

Deltagerne skal således være indstillet på at påtage sig en del skriftligt forarbejde, der vil danne forudsætning for de grammatiske/sproglige/stilistiske problemer, der vil blive taget op i timerne.

Det er desuden tanken at træne deltagernes evne til stilistisk og sprogligt korrekt at oversætte fra dansk til tysk og omvendt.

Da der ikke senere i studieforløbet tilbydes kollokvier i skriftlig fremstilling mhp afsluttende eksamen, anbefales kurset også varmt til studerende, der står for at skulle skrive speciale eller gå op til endelig eksamen (hoved-/bifag med dansk som 1. sprog).

I løbet af kurset skal deltagerne lære:

1. - at beherske dansk som skriftsprog, dvs. få en rimelig almen skriftlig udtryksfærdighed på dansk
2. - at bearbejde et tekstmateriale ud fra en given opgaveformulering.
3. - at inddrage egne refleksioner i en sammenhæng med det givne materiale.
4. - at oversætte rimelig godt og korrekt.

For at opnå disse færdigheder vil sproglige problemer, der volder særlige vanskeligheder på dansk, blive behandlet, grammatik og retskrivningsregler gennemgået.

Litteratur:

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken- Håndbog i dansk grammatik for udlændinge, 1994

Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen : Håndbog i Nudansk, 1988

Galberg Jacobsen H. & P. Skyum Nielsen, Dansk sprog - en grundbog, 1996

Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996

Heltberg ,E. & C. Kock : Skrivehåndbogen, 1997

Hjørnager Pedersen V., Niels Krogh-Hansen: Oversættelsehåndbogen, 1994

Holm, L.: Oversættelsesteori og praksis, 1994

Kristiansen K., F. Gregersen, I.L. Pedersen, Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996

Rienecker,L. & flere: Den gode opgave, 1997

Rienecker,L. & P. Stray Jørgensen: Opgaveskrivning på videregående uddannelser, 1999

Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskaben siden nykritikken, 2000

Søndergaard, G.: Sproglig analyse, 1992

Toftgaard Andersen, S.: Talemåder i dansk, 2001

Øckenholt M.: Dansk er svært, 2001

se også litteraturliste til Dansk IV

07.157 (07.524 neu) **Astrid Utnes**

Jon Fosses forfatterskap

2st. Di 12-14 Phil 259

Beginn: 04.04.2006

Jon Fosses forfatterskap er ett av de mest spennende i Norge i dag. Også utenfor landets grenser, f. eks. her i Tyskland, er Fosse kjent for sine dramaer. Han blir ofte beskrevet som den store fornyeren av dramaet i Norge, og han sammenlignes av og til med Ibsen.

Men Jon Fosse har ikke bare skrevet dramaer. Han debuterte med en roman, og utenom romaner har han skrevet kortprosa, dikt, barnebøker og essays.

Dette kurset skal forsøke å gi et tverrsnitt av hele forfatterskapet, dvs. lese eksempler fra alle de sjangrene Jon Fosse har benyttet. Vi skal forsøke å danne oss et bilde av hans spesielle skrivemåte innen de ulike sjangrene og av den tematikk han er opptatt av. For å kunne sette hans skrivepraksis inn i en teoretisk sammenheng, tar vi også utgangspunkt i hans egne litteraturteoretiske essays og leser et utvalg av disse. Interessant er det også å kunne sammenligne Jon Fosses skrivepraksis med andre europeiske forfattere. Et eksempel kunne være Thomas Bernhard.

Tekster (foreløpig liste, det kan bli utskiftninger):

Romaner:

Naustet

Morgon og kveld

Det er Ales

Dramaer:

Nokon kjem til å komme

Namnet

Dødsvariasjonar

Et utvalg dikt og essays.

07.158 (07.525 neu) **Dagmar Brunow**

Ingmar Bergman

4st. (14tgl.) Di 13-17 Phil 256/58

Beginn: 04.04.2006

Woody Allen har kalla honom filmkonstens största geni. Med en produktion som omfattar drygt 50 filmer har den svenska regissören Ingmar Bergman visat att han är en av världens mest originella och innovativa filmkonstnärer. Det sägs att hans film "Persona" (1966) har haft samma betydelse för filmkonsten som Joyces "Ulysses" (1922) haft för romanens utveckling samtidigt som hans tv-serie "Scener ur ett äktenskap" (1973) blev en enorm publiksuccé. Bergman har dessutom ägnat sig åt radioteater, skrivit självbiografiska böcker och har gjort över 160 teateruppsättningar. Hans tidigare opublicerade texter, som nu blivit tillgängliga, är en guldgruva för Bergman-forskare eftersom de visar hur arbetet med teatern, prosan och filmen hela tiden har befruktat varandra, dvs. hur återkommande teman och motiv har gestaltats i olika medier.

Denna kurs kommer att försöka närma sig Bergmans universum. Vi ska därför undersöka förhållandet mellan konst och liv i hans filmer, skildringen av människan och hennes roller, av identitet och minne. Vi ska även analysera Bergmans filmspråk och metafiktiva tendenser i hans konst. Hans filmiska verk diskuteras utifrån ett flertal teoretiska perspektiv. Kursen erbjuder en introduktion resp. fördjupning i filmanalys från auteurteorin till intermedialitet, från ideologikritik och skildringen av genus och klass i hans filmer till ett försök att placera hans filmer i en

- Bandle, Oskar / Braunmüller, Kurt et al. (eds.) (2002/2005): *The Nordic languages*. (...). Berlin, New York: de Gruyter [grundlegend, bringt die neueste Forschung in systematischen Artikeln; ist unbedingt als Einstieg für Detailarbeiten zu konsultieren].
- Barnes, Michael P. (1998): *The Norn language of Orkney and Shetland*. Lerwick: The Shetland Times [die wohl einzige neuere Darstellung dieser ausgestorbenen Sprache].
- Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. Aufl. Tübingen, Basel: Francke [mit sehr vielen weiter führenden Literaturhinweise zum Isl., Fär. und den beiden norweg. Landessprachen].
- Braunmüller, Kurt / Jacobsen, Jógvan í Lon (eds.) (2001): *Moderne lingvistiske teorier og færøisk*. Oslo: Novus/Nordisk språkråd. [bringt Abrisse zur neuesten Forschung].
- Christiansen, Hallfrid (o.J./1948): *Norske dialekter*. o.O. [Nachdruck; neueren Arbeiten, die mehr sprach.wiss. Vorkenntnisse verlangen, stehen in meiner Einführung, s.o.].
- Haugen, Einar (1984): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. (...). Hamburg: Buske [für den historischen u. kulturellen Überblick].
- Küspert, Klaus-Christian (1988): *Vokalsysteme im Westnordischen: Isländisch, Färöisch, Westnorwegisch. Prinzipien der Differenzierung*. Tübingen: Niemeyer.

07.161 (07.527 neu) **Else Kjær**
Dansk prosa fra 1990-2005
 2st. Do 12-14 Phil 259

Beginn: 06.04.2006

I begyndelsen af 90erne brød en helt ny prosageneration igennem i dansk litteratur. I forlængelse af sin workshop for unge digterspirer opretter Poul Borum i 1987 en forfatterskole. Skolen bliver en stor succes og skaber en række lovende forfatterskaber. Her bliver forfatterne konfronteret med fransk skrifttematisk og amerikansk minimalisme ligesom de hentede inspiration i den digitaliserede og globaliserede 90er virkelighed. Det resulterede i en stærkt eksperimenterende og minimalistisk prosaform. Tanken var at læseren ud fra nogle få karakteristiske detaljer skulle slutte sig til resten. Genren er hurtig at skrive i, nem at give kritik på og velegnet til sproglig perfektionering og derfor fungerede den så godt på forfatterskolen. I modsætning til novellen udfolder kortprosatekster ikke et forløb med en begyndelse, en vending og en slutning. Den afgørende begivenhed der kendetegner novellen, indtræffer måske ikke, i stedet møder man en stemme der gennem sin tale røber mere end han/hun aner.

Christina Hesselholdt, Solvej Balle, Helle Helle, Kirsten Hamann og Merete Pryds Helle udgør fortroppen i 90ernes nye prosafremstød. Især Christina Hesselholdt var som litterat, oversætter og medredaktør af tidsskriftet "Den Blå Port" med til at introducere begreber som punkroman, minimalisme og kortprosa i Danmark. "Jeg tror at jo mere distanceret man er i sin fremstilling, jo mere plads giver man læseren til at træde ind med sit følelsesliv og sine fortolkninger. Man kan kalde det minimalistisk." (C. Hesselholdt)

Sideløbende med denne minimalistiske linje oplever den realistiske novelle en renæssance bl.a. fordi den er så velegnet til at skildre brud og eksistentielle valg. Novellerne fremstår i mange forskellige former, men fælles for dem er en generel åbning mod verden. De er ikke naturalistiske i Brandes forstand, men vil helt klart forholde sig politisk og socialkritisk til omverden. De vil noget bestemt, har et velkendt udgangspunkt og interesserer sig for at diskutere værdier. Medvirkende til at udstikke en ny kurs har sandsynligvis været den ændrede historiske og politiske situation omkring 2000, hvor det meste af den vestlige verden oplevede en kraftig reideologisering i reaktionær retning. Til den gruppe forfattere hører bl.a. Jan Sonnergaard, Katrine Marie Guldager og Pia Juul. J. Sonnergaard skriver i et kritisk essay mod minimalistisk litteratur at "den bruger alt for mange sider på blot at beskrive en lille fjers frie fald gennem luften. Prosaens opgave er netop at gøre den lille fjer til syv høns - og allerhelst til 27

høns, eller en hel hønsefarm.”

Litteratur:

Udvalgte værker af ovennævnte forfattere efter deltagernes ønske

Tidsskrifterne:

Den Blå Port

Standart, nr. 1-2 (1998), nr. 1 (1999)

Kritik, nr. 121 (1996), 168-169 (2004)

Passage nr. 30 (1998)

Det litterære væksthuis. Forfatterskolen og prosaen 1987-96 (Anne Toft & Dorte Øberg) 1997

Perspektiver i nyere dansk litteratur (red. Neal Ashley Conrad) 1997

Historier om nyere nordisk litteratur (red. Anne-Marie Mai & Anne Borup) 1999

Vandmærker. Nærlæsninger af ny dansk litteratur (red. Anders Østergaard) 1999

Gunilla Hermansson: Mellem det korte og det lange. Undersøgelser af 90er – prosa, 2000

Ergänzungsseminar

07.162 (07.528 neu) **Ludwig Fischer**

Översättning av svensk nutidslyrik

3st .(14tgl.) Mi 16-19 Phil 1203

Beginn: 05.04.2006

Seminariet kommer att ha karaktären av en workshop: Vi skall arbeta med översättningar framför allt av Eva Ströms dikter. Ingen översättning utan tolkning – texterna är inte alls 'lätt' att förstå, vi skall därför diskutera dikternas form och innehåll. För att kunna 'placera' Eva Ström i svensk nutidslyrik kommer vi att börja med en liten antologi – Lars Gustafsson, Tranströmer, Göran Sonnevi och andra. Den läggs fram vid det första mötet.

För att produktivt kunna delta i seminariet krävs det en viss språkfärdighet (helst Svenska III). Möjligheten att skriva en uppsats (Leistungsnachweis) kan debatteras.

Sprachlehrveranstaltungen

07.163 (07.529 neu) **Arne Håkansson**

Schwedisch II

4st. Mi 12-14 WiWi 2079 Aufg. A, Fr 8-10 Phil 706 und 256/58

Beginn: 05.04.2006

Kommentar liegt noch nicht vor

07.164 (07.530 neu) **Arne Håkansson**

Schwedisch IV

4st. Mi 10-12 WiWi 2079 Aufg. A, Fr 10-12 Phil 256/58

Beginn: 05.04.2006

Kommentar liegt noch nicht vor.

07.165 (07.531 neu) **Else Kjær**

Dänisch II

4st. Mo 12-14 Phil 724, Mi 12-14 WIWI 3036

Beginn: 03.04.2006

Dänisch II ist die Fortsetzung von Dänisch I und zielt darauf ab, die in diesem Kurs erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu erweitern. Außerdem wird Landeskunde als ein natürlicher und wichtiger Teil des Sprachunterrichts integriert. Die Veranstaltung gibt den Teilnehmern einen gründlichen Einblick in das politische, ökonomische und soziale System in Dänemark.

Der Kurs stellt deshalb große Ansprüche an die Teilnehmer, da sie nicht nur die dänische Sprache in Schrift und Rede beherrschen, sondern auch ein umfangreiches Wissen über Kultur und Gesellschaft erwerben sollen.

Die Texte, die im Kurs behandelt werden sollen, decken ein breites Spektrum der Gattungen und Themen ab, das den Teilnehmern mit unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs, der entsprechenden politischen und sozialen Haltungen sowie Medienformen konfrontieren soll. Dadurch sollen die Studierenden befähigt werden, sich kritisch und nuanciert mit charakteristischen Tendenzen der heutigen dänischen Gesellschaft auseinanderzusetzen.

In Sprachlaborübungen, Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden Kenntnisse geübt und durch kleine Referate und Aufsätze vertieft.

Das Lehrmaterial besteht einerseits aus Lehrbüchern, andererseits aus Zeitungsartikeln, Gedichten und Kurzgeschichten, die in Form von Fotokopien bei der Lektorin erhältlich sind.

Literatur:

Avisartikler

Becker Christensen C. & P. Widell: Nudansk grammatik, 1996

Danmarks National Encyklopædi bd.1-

Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken, 1994

Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen: Håndbog i Nudansk, 1988

Køneke, M. & L. Nielsen: Toeren, 1998

Nielsen, L. & K. E. Eriksen: OSV. Bd. 1-2, 1984

Politikens Hvem Hvad Hvor 2004

Søgaard, H. & G. Kastrup Keller: Min udtale, 1-2, 1990

Thorborg, L.: Dansk grammatik i praksis, 1997

Thorborg, L.: Dansk talesprog i praksis, 1998

07.166 (07.532 neu) **Else Kjær**

Dänisch IV

4st. Mo 16-18 Phil 732, Mi 16-18 Phil 271

Beginn: 03.04.2006

Formålet med kurset er først og fremmest at de studerende opnår en færdighed i at foretage en systematisk tekstanalyse og en differentieret tekstfortolkning. De studerende skal lære at formulere sig både skriftligt og mundtligt om fiktive tekster på dansk.

En meget vigtig del af kurset udgøres endvidere af en nærmere gennemgang af de vigtigste litterære stilretninger og metoder gennem de sidste 200 år.

Der vil blive foretaget grundige tekstanalyser af episke, dramatiske og lyriske tekster fra det 19. og 20. århundrede. Kurset udgør en fortsættelse af **Dansk III**, der forudsættes bestået i

vintersemestret. De litterære metoder og forskellige perioder i dansk litteratur vil blive introduceret i forbindelse med teksteksempler fra alle genrer.

De studerende skal ikke blot deltage regelmæssigt og aktivt i undervisningen, men også bidrage til denne med mundtlige og skriftlige oplæg samt udfærdige en større skriftlig opgave af type og omfang som eksamensopgaven.

Kurset afsluttes med en skriftlig prøve i litterær fortolkning, en litteraturhistorisk placering af en tekst samt oversættelse fra tysk til dansk og omvendt. Dette kursus udgør den afsluttende del af grunduddannelsen i skandinavistik med dansk som hovedsprog. Det henvender sig derfor først og fremmest til danskstuderende, men andre interesserede er meget velkomne.

Litteratur:

Ashley Conrad, N.: Perspektiver i nyere dansk litteratur, 1997
 Brandt-Pedersen, F. & A. Rønn-Poulsen: Metodebogen, 1980
 Dahlerup, P.: Dekonstruktion, 1991
 Dansk litteraturhistorie, bd. 1-9, 1984-85
 Danske digtere i det 20. århundrede, bd. 3, 2000
 Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 2004 (god oversigt)
 Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001
 Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001 (god oversigt)
 Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996
 Jørgensen, B.H.: Mastetoppe, 1997
 Kaspersen, P.: Tekstens stemmer, 1998
 Kieler, B. & K. Mortensen: Litteraturens stemmer, 2004
 Lund, M.: Novellen, 1997
 Martinov, N.: Litterære ismer, 2000
 Møller, L.: Om litteraturanalyse, 1995
 Rasmussen, H.: Gads Litteratur Leksikon, 2000
 Samlerens antologi af Nordisk Litteratur, bd. 1-11, 1973
 Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskabens siden nykritikken, 2000
 Skyum-Nielsen, E.: Med luft imellem, 1986

07.167 (07.533 neu) **Astrid Utnes**

Norwegisch II

4st. Mo 13-15, Mi 14-16 Phil 256/58

Beginn: 03.04.2006

Dieser Sprachlehrveranstaltung ist eine Fortsetzung des 4stündigen Anfängerkurses vom Wintersemester 2001/02. In dieser Veranstaltung wird die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) systematisch behandelt. Nach der Teilnahme in Norwegisch I und II sollen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse der norwegischen Sprache verfügen.

Anhand von Texten aus Zeitungen und aus dem Lehrbuch **Et år i Norge** werden wir Themen aus den Bereichen Landeskunde und Literatur diskutieren. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Wortschatz der Teilnehmer zu erweitern und die Sprechfähigkeit im allgemeinen zu verbessern.

Literatur:

Randi Rosenvinge Schirmer: Et år i Norge.
 Norwegisch für Deutschsprachige. (Hempfen Verlag)
 Kirsti Mac Donald: Norsk grammatikk for fremmedspråklige
 Lingua Tysk-norsk ordbok. PONDS.

07.168 (07.534 neu) **Astrid Utnes**

Norwegisch IV

4st. Mo, Mi 10-12 Phil 259

Beginn: 03.04.2006

Diese Lehrveranstaltung ist die Fortsetzung vom Literaturkursus Norwegisch III. Anhand von Textbeispielen (Drama, Lyrik, Prosa) sollen die Kenntnisse der norwegischen Literatur, Literaturgeschichte (19. Jahrhundert) und vor allem Literaturtheorie und literarischen Methode vertieft werden.

Dieser Kurs setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus (Gespräche über die Texte sowie Referate und kurze Vorträge).

Die Veranstaltung wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Litteratur/teori :

Fidjestøl m. fl. : Norsk litteratur gjennom tusen år. Teksthistoriske linjer.

Per Thomas Andersen: Norsk Litteraturhistorie.

Eiliv Vinje: Tekst og tolkning

Atle Kittang m.fl.: Moderne litteraturteori. En innføring

Rolf Gaasland: Fortellerens hemmeligheter.

Atle Kittang/Asbjørn Aarseth: Lyriske strukturer

Ole Karlsen, red. : Lyrikk og lyrikklesning

Leif Longum: Å lese skuespill

Manfred Pfister: Das Drama

Wellek & Warren : Literaturteori

Nilsen, Romøren m. fl. : Veier til teksten

Pil Dahlerup: Dekonstruktion, 90`ernes litteraturteori

Skjønnlitteratur:

Dikt av Henrik Wergeland, Johan Sebastian Welhaven, Sigbjørn Obstfelder og Vilhelm Krag.

Noveller av Amalie Skram , Alexander Kielland, Sigrid Undset.

Bjørnstjerne Bjørnson: Synnøve Solbakken

Henrik Ibsen: Hedda Gabler

Knut Hamsun: Pan

Deutsche Sprache und Literatur

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete.

(IntLit/DaF) =	dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet
(CP) =	dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet
(NdSL) =	dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet
(T/M) =	dem Studienschwerpunkt „Theater und Medien“ zugeordnet

Modulbezeichnung:

DSL-E1	Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS)
DSL-E2	Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL)
DSL-E3	Einführung in die Neuere deutsche Literatur (Teilfach NdL)
DSL-A1	Formen und Funktionen des Deutschen
DSL-A3	Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs.

Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Veranstaltungen innerhalb der Einführungsmodule (Vorlesungen, Seminare, ABK „Effektiv Studieren“) sind **anmeldepflichtig**. Anmeldungen sind frühestens ab 16. Februar 2006, 14 Uhr möglich! Das **Anmeldeverfahren** wird erst noch festgelegt! Bitte beachten Sie die Aushänge und Ankündigungen im Internet:
<http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/GermS/welcome.html>.

Teilfach Deutsche Sprache

Vorlesungen

— Carola Eschenbach

Semantische Sprachverarbeitung (CP)

2 st Fr 12-14 Informatikum Stellingen Rm. F-535 (s. Vorl. Nr. 18.202)

Diese Vorlesung ist eine Einführung in die formalen und computerlinguistischen Theorien zur Bedeutungsrepräsentation natürlich-sprachlicher Äußerungen. Die folgenden Themenbereiche werden in der Vorlesung behandelt:

- Logische und linguistische Grundlagen (DCGs in PROLOG, Prädikatenlogik, Lambda-Kalkül)
- Satzbedeutung und Kompositionalität (Syntax-Semantik-Schnittstelle, Quantifikation und Skopus)

- Theorien zur Wortbedeutung (Lexikalische Semantik, Semantische Primitive, WordNet)
- Theorien zur Diskursverarbeitung und zum Weltwissen (Referenz, Anaphorik, Unterspezifikation, Präsupposition)

Die einzelnen Phänomenbereiche werden in Zusammenhang mit entsprechenden Formalismen und hierin formalisierten Lösungsansätzen präsentiert, so dass die Grundlagen für den Umgang mit der jeweiligen Literatur gelegt werden.

Lernziele: Kennenlernen der linguistischen Grundlagen zur Bedeutungsrepräsentation natürlich-sprachlicher Ausdrücke; Erlernen der Analyse und Darstellung der Bedeutung von natürlich-sprachlichen Äußerungen anhand von verschiedenen Semantikformalismen sowie robuster Analyseverfahren; Implementation formaler Semantiktheorien und angewandter Methoden zur semantischen Analyse

Voraussetzungen: Linguistik-Grundkenntnisse oder Grundkenntnisse von Logik bzw. PROLOG
Weitere Informationen: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/teaching/>

07.120 **Walther von Hahn**

Computerphilologie (CP)

2st. Di 13.30-15.00 Phil 1304

Beginn: 04.04.2006

Studiengbiet: (b) Modelle zur Beschreibung und Erklärung sprachlicher Kommunikation.

Inhaltliche Beschreibung: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die computerbezogenen Methoden des philologischen Umgangs mit Texten. Die Themen decken Methoden von der Wort- bis zur Textanalyse ab. Zusätzlich werden u. a. Verarbeitungsstandards, Codierung, Corpora, Internetressourcen und methodologische Fragen behandelt.

Lernziel: Übersicht über die computerbasierten Verfahren, die bei der Analyse von (literarischen) Texten angewendet werden können und ihre kritische Einschätzung.

Methoden: Systematische Vorlesung mit Folien im Netz.

Literatur: Wird in der Vorlesung genannt.

07.121 **Jörg Hennig**

Zur Sprache der Massenmedien

1st. Mi 11-12 Phil E

Beginn: 05.04.2006

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Massenmedien hat unverändert Konjunktur: Außer der Publizistik, die sich durch diesen Objektbereich definiert, behandeln vor allem Soziologie, Psychologie und Pädagogik Erscheinungen und Wirkungsweisen der Massenmedien. In Abgrenzung von diesen Fächern will die Vorlesung einführen in die sprachwissenschaftliche Erforschung der Massenmedien. Damit ist vor allem die Analyse von Texten der Massenmedien unter Einbeziehung der pragmatischen Wirkungsfaktoren bei ihrer Produktion und Rezeption gemeint.

Massenmedientexte sollen verstanden werden als Potenziale für Verstehen. Sie sind also daraufhin zu untersuchen, welche Möglichkeiten sie für die Rezipienten zur Verfügung stellen. Dabei wird es u. a. um die Frage der Verständlichkeit gehen. Außerdem sollen Differenzierungsmöglichkeiten der verschiedenen Präsentationsformen unter Berücksichtigung der Textsortenforschung diskutiert werden.

Die Vorlesung ist als kolloquiales Überblickskolleg gedacht und setzt keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Motivation, sich in linguistische Problemstellungen einzuarbeiten. In einem ersten Teil sollen Bedingungen der Massenkommunikation diskutiert werden, die den theoretischen Rahmen für die anschließenden exemplarischen Textanalysen bilden sollen.

07.122 Ingrid Schröder**Linguistikgeschichte – Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien [DSL-E1] [DSL-W]**

2st. Do 9-11, ErzWiss VMP 8

Beginn: 06.04.2006

Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Theorien vermitteln, die im Laufe der Geschichte der Disziplin "Linguistik" oder "Sprachwissenschaft" ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei sind die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten zu erörtern. Die Reichweite der einzelnen Ansätze kann anhand von exemplarischen Analysen kritisch diskutiert werden.

Die Vorlesung ist für alle Studierenden des BA-Studiengangs "Deutsche Sprache und Literatur" im Modul „Einführung in die Linguistik des Deutschen“ obligatorisch.

07.123 Angelika Redder**Formen und Funktionen des Deutschen [DSL-A1] [DSL-W]**

2st. Di 13-15 Phil E

Beginn: 04.04.2006

Sprache ist unter dem Aspekt der Form und dem der Funktion zu betrachten - darüber herrscht Konsens. Sprachtheorien unterscheiden sich allerdings darin, ob sie beide Aspekte als wesentlich und in einem systematischen Wechselverhältnis zueinander betrachten oder nicht. Wir werden uns auf den notwendigen Zusammenhang von Form und Funktion konzentrieren. Dazu ist es erforderlich, die Kategorien 'Form' und 'Funktion' allgemein linguistisch zu bestimmen und im Konkreten zu differenzieren, welche sprachlichen Phänomene unter die eine und die andere Kategorie fallen. Dies ist keineswegs ein einfaches Geschäft.

Die kategoriale Reichweite wird nämlich in den sprachwissenschaftlichen Theorien und innerhalb der historischen Entwicklung der Linguistik unterschiedlich gefaßt. Daher konkurrieren etwa Termini wie 'Funktion', 'Bedeutung' und 'Sinn' miteinander oder werden z.B. 'Wortstellung', 'Wort/Lexem', 'Morphem', 'Sprechhandlung' und 'Diskurs / Text' mal als gänzlich heterogene Einheiten, mal als Formeinheiten sprachlichen Handelns aufgefaßt.

Die Vorlesung wird den Versuch machen, für die konkrete Einzelsprache *Deutsch* das reiche Spektrum von Formen und Funktionen in den Blick zu rücken und Vorschläge zur Systematisierung darzulegen. Diese Betrachtung hat zur Konsequenz, daß nicht nur im klassischen Sinne Grammatik diskutiert wird, sondern auch Teilbereiche von Semantik und Pragmatik.

07.124 Jochen Rehbein**Sprachtheoretische Grundlagen der Linguistik V**

Der Aufbau der Sprache als Gerät des Handelns. Die Funktionen der Sprache und deren Analyse

2st. Mi 14.00-16.00 Phil 271

Beginn: 05.04.2006

Der Kommentar liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Seminare Ia

Für den Besuch aller Ia-Seminare ist eine Anmeldung notwendig (Teilnehmerbegrenzung).
Siehe Aushang.

07.125 Kristin Bührig

Einführung in die Linguistik des Deutschen (DaF) [DSL-E1]

2st. Mo 8.30-10.00 Phil 1304, Übung 14-16 Phil 271, 732

In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumsitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) mit Hilfe des Computers vermittelt.

Die Diskussion der Teilbereiche der Linguistik und sprachlicher Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht.

Arbeitsform: Neben den zweistündigen Plenumsitzungen sind zweistündige Arbeitsgruppensitzungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen AGs werden Inhalte der Plenumsitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumsitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, einer Transkription gesprochener Sprache, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferate, sowie eine Abschlussklausur obligatorisch.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt, eine ausführliche Literaturliste findet sich zu Beginn des Semesters im Seminarordner.

07.126 Theo Bungarten

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Mo 10-12 Phil 271, Übung Mo 12-14 Phil 271

Beginn: 03.04.2006

Aufgaben und Lernziele

Das Einführungsseminar verfolgt zwei Ziele:

1. Die Teilnehmer sollen an einem Beispiel sprachlicher Kommunikation exemplarisch in den Zeichen- und Systemcharakter der Sprache eingeführt werden, dies auch im Vergleich mit nichtsprachlichen Kommunikationsformen. Dabei sollen der nichtreflektierte Gebrauch von Sprache bewusst gemacht und die Sprache als Untersuchungsgegenstand der Linguistik vorgestellt werden. Es geht dabei um die allgemeinen Funktionen der Sprache im menschlichen Zusammenleben.

2. Die Teilnehmer sollen einen Überblick über die bestehenden Methoden und Theorien gewinnen, die zum Grundlagenwissen der Linguistik gehören. Neben der sog. Systemlinguistik werden die Teilbereiche Soziolinguistik, Psycholinguistik und Pragmalinguistik in ihren wichtigsten Untersuchungszielen, Methoden und Ergebnissen vorgestellt.

Arbeitsformen:

Im Plenum skizzierende Darstellung von ling. Wissen durch den Seminarleiter; gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Problemstellungen; Vortrag und Diskussion von Arbeitsgruppenthemen.

In den Arbeitsgruppen Vor- und Nachbereitung der Plenumsarbeit; Erarbeitung der gewählten Gruppenthemen für das Plenum.

Als Leistungsnachweis gelten die Erarbeitung eines Gruppenthemas und dessen Vortrag anhand eines Thesenpapiers im Plenum sowie eine Abschlussklausur.

07.127 Frederike Eggs

Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]

2st. Di 11-13 Phil 256/58, Übungen: Do 14-16 Phil 328, 1013

Beginn: 04.04.2006

Die Veranstaltung dient der Einführung in linguistische Fragestellungen und linguistisches Arbeiten. Nach der Erörterung wichtiger Grundauffassungen von Sprache soll ein Überblick zu den verschiedenen Teilbereichen des Faches gegeben werden. Dazu gehören Semantik, Pragmatik und Gesprächsforschung, Phonetik und Phonologie, Morphologie und Wortbildung sowie die Syntax. Kategorien und Methoden der Sprachanalyse sollen an Beispielen erläutert und anhand kleiner Analyseaufgaben erprobt werden; im Mittelpunkt stehen dabei die Besonderheiten der deutschen Sprache.

Ziel ist ebenfalls, durch die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Sprachwissenschaft den Umgang mit wissenschaftlicher Fachliteratur zu erlernen.

Die Veranstaltung ist vierstündig konzipiert. Zwei Stunden finden als wöchentliche Plenumsitzung statt (Di), zwei Stunden sind für vor- und nachbereitende Übungen vorgesehen (Do), die unter Betreuung eines Tutors in Kleingruppen bearbeitet werden.

Für den Leistungsnachweis sind außer der regelmäßigen Teilnahme und der aktiven Mitarbeit im Seminar erforderlich: (a) das Bestehen der Klausur am Semesterende; (b) das Anfertigen eines Sitzungsprotokolls; (c) die Aufnahme und Transkription eines Gesprächs.

Einzelheiten zu Programm und Organisation werden in der ersten Sitzung besprochen. Basisliteratur wird in einem Seminarordner bereit gestellt.

07.128 Shinichi Kameyama**Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1]**

2st. Di 9-11, Übung: Mo 15-17 Phil 1304

Beginn: 04.04.2006

Diese Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende des Fachs "Deutsche Sprache und Literatur" und des Teilfachs "Deutsche Sprache", die - am Anfang ihres Studiums stehend - einen Überblick über das Fachgebiet der Linguistik bekommen möchten.

Wir werden wichtige Teilgebiete, Themen und Ansätze der "Sprachwissenschaft" gemeinsam erarbeiten, linguistische Arbeitsweisen in Auseinandersetzung mit "Texten" und "Diskursen" (Gesprächen) aus verschiedenen Praxisbereichen sprachlichen Handelns erproben und so den Blick für den Gegenstand "Sprache" schärfen.

Ziel des Seminars ist es, ausgehend von "einfachen" Fragen zur "Sprache" schrittweise zu einer wissenschaftlichen Analyse und Reflexion von "sprachlichem Handeln" hinzuführen.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Sitzungen pro Woche:

(a) einer zweistündigen Plenumsitzung (Di), in der der Seminarleiter in das Themengebiet einführt, um dann die angesprochenen Themen zusammen mit den TeilnehmerInnen anhand von Materialdiskussionen zu erarbeiten;

(b) einer zweistündigen Tutoriumssitzung (Di), in der unter Betreuung und anhand konkreter Aufgabenstellungen selbständig Themen nach- bzw. vorbereitet werden.

Als Leistungsnachweise sind außer der regelmäßigen, aktiven Teilnahme an den Sitzungen erforderlich: (a) ein mündliches Kurzreferat und (b) eine Abschlussklausur.

Einzelheiten zum Programm werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Basisliteratur (Reader), Literaturliste und Folienkopien werden in einem Seminarordner zur Verfügung gestellt.

07.129

Angelika Redder:**ABK-Übung****"Effektiv studieren I" (für Studierende aller Einführungsmodule)**

1st. Blockseminar

Beginn:
28.04.2006

Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik für das mündliche und schriftliche Handeln an der Universität.

Tutorinnen: Sabine Forschner, Christine Jaehn, Andrea Kret, Mirjam Schubert, Birgit Torney.

Kurs A (max. 30 TeilnehmerInnen):

Fr, 28.04., 9-13; Fr, 05.05., 9-13; Fr, 14.07., 9-13; *Mo 17.07., 14-18 (Räume s. Aushang)
o d e r

Kurs B (max. 30 TeilnehmerInnen):

Fr, 28.04., 14-18; Fr, 05.05., 14-18; Fr 14.07., 14-18; *Mo, 17.07., 9-13 (Räume s. Aushang)
o d e r

Kurs C (max. 45 TeilnehmerInnen):

Sa, 29.04., 10-14; Sa, 06.05., 10-14; Sa, 15.07., 10-14; *Di, 18.07., 10-14 (Räume s. Aushang).
(* Termin liegt in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit des Sommersemesters 2006!)

Außerdem sind Bibliotheksführungen in den Bibliotheken des IfG I und II Bestandteil der Übung. Zeiten werden Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Die Anmeldung zu den Kursen findet am Montag, 03. April 2006 von 9-12 im Geschäftszimmer des IfG I (Phil 304) statt.

Das Tutorenprogramm "Effektiv studieren" (ES) ist Pflicht für alle BA-Studierenden des Hauptfaches Germanistik und alle sonstige Studierende, die ihr Studium in diesem Semester beginnen; im übrigen wird es allen Teilnehmenden der Einführungsmodulen dringend empfohlen. Ziel der Übung ist die Einführung in die Besonderheiten des sprachlichen Handelns an der Universität, insbesondere in den Seminar diskurs sowie den Wissenschaftsdiskurs. In ES I wird nicht nur die Propädeutik im technischen Sinne im Vordergrund stehen, sondern auch der Einstieg in die wissenschaftliche Reflexion der eigenen Studienpraxis unternommen. Im Einzelnen werden Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Exzerpieren, Protokollieren etc. vermittelt und die verschiedenen wissenschaftlichen Diskurs- und Textarten wie z.B. Referat und Seminararbeit vorgestellt. Mit der erfolgreichen Teilnahme an ES I werden zwei ABK-Leistungspunkte erworben.

07.130 **Angelika Redder:**
ABK-Übung
"Effektiv studieren II" [DSL-W]
1st. Blockseminar

Beginn:
28.04.2006

Fortsetzung von "Effektiv studieren I" Für BA-Studierende nur nach erfolgreicher Teilnahme von "Effektiv studieren I" zu belegen!

Tutorinnen: Sabine Forschner, Birgit Torney.

Übung A (max. 15 TeilnehmerInnen):

Fr, 28.04., 14-18; Fr, 05.05., 14-18; Fr 14.07., 14-18; *Mo 17.07., 9-13 (Räume s. Aushang)
o d e r

Übung B (max. 15 TeilnehmerInnen):

Sa, 29.04., 10-14; Sa, 06.05., 10-14; Sa, 15.07., 10-14; *Di, 18.07., 10-14 (Räume s. Aushang).
(* Termin liegt in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit des Sommersemesters 2006!)

Die Anmeldung zu den Kursen findet am Montag, 03. April 2006 von 9-12 im Geschäftszimmer

des IfG I (Phil 304) statt.

In dem zweiten Teil des Programms „Effektiv Studieren“ sollen akademisches Reden und Schreiben, wissenschaftliches Einschätzen, Argumentieren und Kritisieren bis hin zum Leiten einer wissenschaftlichen Diskussion behandelt werden. Dazu wird an konkreten Daten empirisch gearbeitet. "Effektiv studieren II" ist – im Unterschied zu ES I – im Wahlbereich angesiedelt. Mit der erfolgreichen Teilnahme werden hier zwei Leistungspunkte (2 LP) für den Wahlbereich erworben.

Seminare Ib

07.131 **Andreas Bieberstedt**

Regionale Varietäten im Spannungsfeld Stadt – Land. Hamburg als Beispiel (NdSL)

2st. Di 11-13 Phil 1013

Beginn: 04.04.2006

Über die vergangenen Jahrzehnte hinweg läßt sich ein stetig wachsendes Interesse der Dialektologie am Studium des heterogenen Varietätengefüges von Städten beobachten, angeregt zunächst durch die Arbeiten angloamerikanischer Linguisten wie William Labov, zunehmend jedoch auch auf der Basis einer eigenständigen Forschungstradition. Parallel dazu vollzog sich ein methodischer Übergang von der traditionellen Ortsmundartenforschung mit primär sprachstrukturellem Erkenntnisinteresse hin zur soziolinguistisch orientierten Orts- und Stadtsprachenforschung.

Einen wichtigen Untersuchungsaspekt innerhalb der neueren Stadtsprachenforschung stellt das sprachliche Verhältnis von Stadt und städtischem Umland dar: Hier geht es z.B. um die Frage, welche sprachlichen Einflüsse urbane Zentren auf die umliegende Region ausüben und inwieweit demographische Verschiebungen, Pendlerbewegungen u. ä. Urbanisierungstendenzen das traditionelle Varietätengefüge in der urbanen Peripherie verändern. In unserem Seminar wollen wir uns mit diesem Untersuchungsaspekt am Beispiel Hamburgs auseinandersetzen. Wir beginnen mit einer kurzen Einführung in die wesentlichen Problemfelder dialektologischer Forschung, wenden uns im zweiten Seminarteil aktuellen Forschungsansätzen und –ergebnissen der Stadtsprachenforschung im deutschsprachigen Raum zu und nehmen in einem dritten Seminarteil linguistische Untersuchungen in den Blick, die sich unter verschiedenen Gesichtspunkten mit der Problematik Stadt – städtisches Umfeld beschäftigen. Zur Sprache kommen hierbei Untersuchungen zu Metropolen wie Berlin, aber auch Untersuchungen zu metropolennahen ländlichen Gemeinden (Projekt Erfstadt-Erp). Für den Metropolenraum Hamburg soll die genannte Problematik vor allem am Beispiel des aktuellen Forschungsprojektes „Hamburgisch – Sprachkontakt und Sprachvariation im städtischen Raum“ der Abteilung NdSL diskutiert werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

Kallmeyer, Werner 1987: Stadtsprache als ein Schwerpunkt soziolinguistischer Forschung in Europa. In: Sociolinguistica 1 (1987). S. 80-99.

Mattheier, Klaus J. 1982: Sprachgebrauch und Urbanisierung. Sprachveränderungen in kleinen Gemeinden im Umfeld großer Städte. In: Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 1981 (1982). S. 87-107.

Möhn, Dieter 2003: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer

Erforschung. 3. Teilbd. 2., vollständig neu bearb. Aufl., hg. v. W. Besch / A. Betten / O. Reichmann / S. Sonderegger, Berlin / New York, S. 2297-2312. (HSK; 2.3)

Gessinger, Joachim 1999: Regionale Sprachgeschichtsforschung: Metropolenbildung und Sprachwechsel am Beispiel Berlin-Brandenburg. In: Soziolinguistica 13 (1999). S. 159-178.

Niebaum, H. / Macha, J. 1999: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen. (Germanistische Arbeitshefte; 37)

07.132 Kristin Bührig

Grossformen sprachlichen Handelns: Muster, Genre, Gattungen und dergleichen (DaF)

2st. Mi 12-14 Phil 256/58 [DSL A1]

Beginn: 05.04.2006

Sprachliche Handlungen haben oft komplexen Charakter: ihre interaktionale Realisierung ist nicht auf den Rahmen einer Äußerung beschränkt, sondern umfasst oftmals mehrere turns', wie etwa beim Erzählen' oder beim Argumentieren'. In der Forschungsliteratur werden diese Großformen sprachlichen Handelns unterschiedlich konzeptualisiert und benannt. Im Rahmen der Veranstaltung sollen zum einen Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieser Konzepte erarbeitet werden. Zum anderen sollen ausgewählte Großformen sprachlichen Handelns anhand authentischer Daten (aus dem Bereich der gesprochenen und geschriebenen Sprache) gemeinsam untersucht werden. Dabei soll der Blick nicht nur auf deutschen Daten liegen, sondern angestrebt wird ein sprachvergleichendes Vorgehen.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt, eine ausführliche Literaturliste findet sich zu Beginn des Semesters im Seminarordner.

07.133 Kristin Bührig

Texte und Formen ihrer mündlichen und schriftlichen Reproduktion (DaF) [DSL-A1]

2st. Mi 9-11 Phil 1013

Beginn: 05.04.2006

Unter dem Oberbegriff 'Textreproduktion' sollen im Rahmen der Veranstaltung Nacherzählungen, Inhaltsangaben, Exzerpte usw. näher betrachtet werden. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, welche sprachlich-kommunikativen Anforderungen die einzelnen Formen der Textreproduktion in sich bergen und welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Formen zu verzeichnen sind. Mit Blick auf den Einsatz im Deutschunterricht (Schule und Erwachsenenbildung) soll des Weiteren u.a. der Frage nachgegangen werden, welche Fähigkeiten durch Textreproduktions-Aufgaben überprüft werden können und welche Hilfestellung von Lehrenden sich sinnvoller Weise anbietet. Inwiefern Textreproduktionen deutscher Vorlagen u.U. für mehrsprachige Personen besondere Anforderungen in sich bergen, ist ein weiterer Aspekt, der im Seminar diskutiert werden soll.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung vorgestellt, eine ausführliche Literaturliste findet sich zu Beginn des Semesters im Seminarordner.

07.134 Frederike Eggs

Grundlagen der Grammatik [DSL A1]

2st. Do 11-13 Phil 732

Beginn: 06.04.2006

Mit Anmeldung und Teilnehmerbegrenzung (40 TN). Siehe Aushang.

Eine fundierte analytische Kompetenz in grammatischen Fragen ist für alle, die beruflich produzierend oder rezipierend mit Sprache zu tun haben, ein unerlässliches Handwerkszeug. Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, die die „Einführung in die

Linguistik“ bereits mit Erfolg absolviert haben. Es soll bereits vorhandenes Wissen mobilisieren und bewusst machen, aber auch neue Sichtweisen auf den Bau unserer Sprache eröffnen und zu den Denkweisen und Methoden der wissenschaftlichen Grammatikforschung hinführen. Sie erhalten einen Einblick in die wichtigsten Beschreibungsinstrumente und Phänomenbereiche der (deutschen) Grammatik, wobei auch verschiedene sprachtheoretische Auffassungen und damit auch verschiedene grammatiktheoretische Ansätze berücksichtigt werden. Selbstverständlich wird hierbei die Spezifik der gesprochenen Sprache nicht außer Acht gelassen.

Behandelt werden u.a. Wortarten, Phrasen, syntaktische Funktionen, Nebensatztypen sowie Grundbegriffe der Feldgliederung (Wortstellung).

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden Grundlagen für eine weiter- und tiefergehende Beschäftigung mit der Grammatik der deutschen Sprache zu vermitteln.

Der Schein wird durch regelmäßige Teilnahme, *aktive* Mitarbeit im Seminar (Näheres in der ersten Sitzung) und eine 10-15seitige Hausarbeit erworben.

Literatur: Die gängigen Grammatiken des Deutschen, z.B. Duden 1998, 2005, Eisenberg 1994, 1999, Helbig & Buscha 1998 sowie Zifonun, Hoffmann & Strecker 1997.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

– **Johan Corthals**

Grundbegriffe der historischen Sprachwissenschaft

2st. Do 16-18 Phil 1013 (s. Vorl. Nr. 07.021)

Beginn: 06.04.2006

Kurze Inhaltsbeschreibung:

- In der ersten Seminarhälfte werden folgende Fragen diskutiert: Sprache in zeitlicher und räumlicher Perspektive – lautliche und morphologische Kontinuität als Grundlage für das Studium von Sprachwandel – Semiotische, kognitive und soziale Bedingungen von Sprachwandel.
- In der zweiten Seminarhälfte wird eine Liste mit den wichtigsten, nach Themen geordneten Grundbegriffen in Hinblick auf den praktischen Einsatz vorgelegt, erklärt und illustriert.

07.135 **Wilhelm Franke**

Deutsche Satzsemantik (DSL-A1)

2st. Fr 10-12 Phil 271

Beginn: 07.04.06

In seinem Buch "Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens", das 1988 in 2. Auflage im Verlag de Gruyter in Berlin erschienen ist, entwickelt Peter von Polenz ein überaus interessantes Konzept zur Beschreibung einfacher, komplexer und hintergründiger Satzinhalte. Er tut dies in der Absicht, dem Leser einerseits ein Instrument für eine linguistisch fundierte Sprachkritik an die Hand zu geben und ihn andererseits zu befähigen, einen gegebenen Text zu analysieren und zu beschreiben. Im Seminar soll dieses semantische Konzept ebenso gründlich wie kritisch erörtert werden. Dabei wird festzustellen sein, inwieweit es tatsächlich dazu beitragen kann, das aufzudecken, was zwischen den Zeilen eines Textes verborgen ist. Die Anschaffung des Buches von P. von Polenz wird dringend empfohlen.

— **Christopher Habel**

Informationsextraktion

2st. Fr 10-12 Informatikum Stellingen Rm. F-535 (s. Vorl. Nr. 18.418)

Angesichts der rasant wachsenden Verfügbarkeit elektronischer Textdokumente sind die klassischen Verfahren zur Dokumentenrecherche und -klassifikation, wie sie z.B. in Web-Suchmaschinen eingesetzt werden, allein nicht mehr ausreichend, um angemessen auf die ansteigende Informationsflut reagieren zu können.

Diese Verfahren werden zunehmend ergänzt durch Techniken zur Inhaltserschließung, mit denen semi-strukturierte Information aus Texten extrahiert werden kann, um sie z.B. über Datenbanken in strukturierter Form verfügbar zu machen. Derzeit untersuchte Anwendungsfelder sind etwa die Sammlung und Aufbereitung von Stellenangeboten, Unfallmeldungen, Produkt- und Lieferanteninformationen, sowie Firmennachrichten. Neuere Entwicklungen haben darüber hinaus das Ziel, eine gezielte Beantwortung von natürlichsprachlichen Fragen zum Inhalt von sehr großen Textsammlungen zu ermöglichen.

Voraussetzung dafür, dass leistungsfähige Computersysteme automatisch relevante, unter Umständen durch Kontexte- bzw. Aufgaben spezifizierte Information aus Texten extrahieren können, ist eine systematische Einbeziehung linguistischer Konzeptionen in den Entwurf und die Realisierung derartiger Systeme. Mit anderen Worten, dies ist ein Aufgabenfeld, das eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Linguistik und der Informatik erforderlich macht.

Im Seminar werden klassische und neue Arbeiten aus der theoretischen und angewandten Linguistik, der Computerlinguistik und dem Bereich intelligenter Informationssysteme' behandelt, die theoretische und praktische Grundlagen für die maschinelle Informationsextraktion betreffen. Dabei stehen die Themenbereiche Wortsemantik und Diskursstrukturen im Vordergrund.

Lernziele: Selbständiger Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Zugang zu wichtigen Forschungsansätzen im Bereich zwischen Künstlicher Intelligenz / Computerlinguistik und theoretischer und angewandter Linguistik.

Voraussetzungen: Erwünscht sind Grundkenntnisse der Logik, sowie Vorkenntnisse in Semantik und Pragmatik.

Weitere Informationen: <http://www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/teaching/>

07.136 **Jörg Hagemann**

Formen und Funktionen metakommunikativer Äußerungen

2st. Do 13-15 Phil 271

Beginn: 06.04.2006

Zur Metakommunikation gehört nicht nur die unvermeidliche Signalisierung einer bestimmten Einstellung zum Gesagten oder zum Gesprächspartner, unter Metakommunikation versteht man vor allem die (in der Regel explizite) Kommunikation über Aspekte der laufenden Kommunikation. Insbesondere bei der Wissensvermittlung durch Sprache spielt Metakommunikation eine herausragende Rolle, insofern mit ihrer Hilfe der Erfolg der kommunikativen Basis-Handlungen sichergestellt oder abgesichert werden kann.

Metakommunikative Äußerungen können dabei verschiedene Formen annehmen und unterschiedliche Funktionen erfüllen. Beispielsweise können Interpretationshilfen, die die thematische Relevanz einer Äußerung anzeigen, Gliederungssignale, Ausdrücke, die kommunikative Gattungen ankündigen, Vergewisserungsfragen oder Reformulierungen dazu eingesetzt werden, um das Verständnis prophylaktisch oder nachträglich zu sichern. Sprachliche Mittel, mit denen die adressierten Gesprächspartner Störungen des Verstehensprozesses beseitigen oder ihr Verständnis überprüfen wollen, sind z.B. Rückfragen im Hinblick auf Inhalt oder Funktion einer Äußerung, Nachfragen in Bezug auf Herkunft und Verlässlichkeit des Sprecherwissens, Wiederholungen des vom Sprecher Gesagten, Paraphrasen des Gemeinten usw. Andere sprachliche Strukturen wiederum dienen dazu die Akzeptanz des Gesagten zu stützen oder den Gesprächsverlauf zu strukturieren und zu organisieren.

Ziel des Seminars ist es (1) verschiedene Konzepte der Metakommunikation und Analysemethoden metakommunikativer Äußerungen kennen zu lernen und (2) anhand von authentischen Beispielen herauszuarbeiten, unter welchen institutionellen Bedingungen und kommunikativen Voraussetzungen die Verwendung metakommunikativer sprachlicher Mittel notwendig ist und welche Funktion mit dem Gebrauch welcher Formen erfüllt werden soll. Dabei sollen vor allem Formen der Wissensvermittlung im kulturellen Bereich durchleuchtet werden, so dass auch der Status von Erläuterungen als Mitteln der Wissensangleichung bzw. des Wissensausgleichs genauer bestimmt werden kann.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen, aktiven Beteiligung am Seminar die Anfertigung einer Hausarbeit.

Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

07.137 **Walther von Hahn**

Wort, Name, Begriff

2st. Di 9-11 Phil 256/58

Beginn: 04.04.2006

Inhalt: Im Seminar werden linguistische Definitionen und Abgrenzungen der im Titel genannten Termini referiert und diskutiert. Diese Termini werden in der Umgangssprache teilweise synonym benutzt und in der Sprachwissenschaft zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Teildisziplinen der Linguistik jeweils anders definiert. Interessant ist das Thema, weil "Wort", "Name", "Begriff" und "Terminus" grundlegende Objekte der Linguistik bezeichnen. Die Referate stellen die im Titel genannten Termini in ihrer unterschiedlichen phonologischen, morphologischen, lexikalisch-semantischen, lexikographischen und logischen Sichtweise dar. Der Ausgangspunkt wird die unterschiedliche Definition und Identität des Terminus „Wort“ und seine linguistische Bewertung aus der Sicht höherer linguistischer Beschreibungsebenen sowie seine kommunikative Leistung sein.

Lernziele: Kennen lernen der Abgrenzungs- und Definitionsprobleme von "Wort", "Name", "Begriff" und "Terminus" und der damit verbundenen linguistischen Argumentation. Vermeiden von terminologischer Ungenauigkeit in der eigenen linguistischen Argumentation.

Didaktisches Vorgehen: Zunächst wird ein Einleitungsvortrag des Seminarleiters in den beiden (oder drei) ersten Sitzungen den Hintergrund und das nötige Vorwissen darstellen. Danach werden wissenschaftliche Referate der Teilnehmer gegebene Literatur darstellen.

Voraussetzung: Teilnahme an einem linguistischen Einführungskurs und der Einführungsvorlesung.

Teilnahme- und Erfolgsbedingungen: Vortrag und anschließende Hausarbeit bis 15.8.06. Passive Teilnehmer werden nicht zugelassen.

Literatur: Eine Literatur- und Themenliste wird kurz vor Semesterbeginn ausgehängt.

07.138 **Christiane Hohenstein**

Modalisierungen und Illokution im Diskurs: Deutsche Sprache, kontrastiv

2st. Mo 10-12 Phil 732

Beginn: 03.04.2006

Unter der Leitfrage "Was leisten Modalisierungen sprecherseitig und hörerseitig?" sollen institutionelle und homileische Diskurse anhand empirischer Daten exemplarisch analysiert werden. Besonderer Schwerpunkt liegt auf der Analyse von Charakteristika der Mündlichkeit, die beim Hörer bestimmte Reaktionen hervorrufen bzw. ihn dazu bringen, die Proposition in einer bestimmten Weise aufzunehmen. Ihr Spektrum reicht - unter funktionaler Differenzierung - im Deutschen von Konjunktivformen und Modalverben über Modalpartikeln bis hin zu Sprechhandlungsargumenten.

Im Vergleich mit anderen Sprachen, z. B. dem Japanischen und dem Englischen werden dabei auch Höflichkeitsformen und die 'Perspektive' angesprochen werden. Die methodische Grundlage bildet die funktional-pragmatische Sprach- und Kommunikationsanalyse.

Literaturauswahl wird nachgereicht.

07.139 Shinichi Kameyama
Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz

2st. Mo 11-13 Phil 256/58

Beginn: 03.04.2006

Während betriebswirtschaftliche und informationstechnische Kompetenzen beim Berufseinstieg und im Berufsleben immer wichtiger werden, wird der sprachlichen Kompetenz in einer L2 (außer Englisch) oftmals eher nur wenig Bedeutung beigemessen. Die Unterbewertung der L2-Kompetenz führt dazu, dass in der von Arbeitsmigration und Globalisierung geprägten Gesellschaft überall dort Reibungen entstehen, wo Institutionen und ihre Vertreter den sprachlichen Anforderungen, die der Berufsalltag mit sich bringt, nicht gewachsen sind. So wird Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz in vielen Fällen eher als Problem und als zusätzliche Belastung, denn als eine Chance zu einem gesellschaftlichen Wandel hin zu einer dynamischen multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft angesehen. Am offenkundigsten tritt dieser Umstand in Institutionen der öffentlichen Hand (Behörde, Schule, Gericht, Kindertagesstätte, Krankenhaus usw.) zutage. In der Institution Krankenhaus etwa wird man sich erst allmählich des Problems einer bereits seit langem existierenden Mehrsprachigkeit bewusst. Einige wenige Kliniken beginnen, sich mittels Dolmetschdiensten darauf einzustellen, um eine medizinische Versorgung i.S. einer funktionierenden Arzt-Patienten-Kommunikation gewährleisten zu können. Ähnliche Probleme bestehen auch in Institutionen der Wirtschaft, der Wissenschaft oder des kulturellen Lebens. Mehrsprachigkeit ist schon lange kein Ausnahmefall mehr, sondern integraler Bestandteil beruflicher Alltagswirklichkeit, und zwar in Agent-Klient- sowie in Agent-Agent-Konstellationen von Kommunikation, in Texten sowie in Diskursen.

Im Seminar „Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz“ soll danach gefragt werden, welchen Beitrag eine angewandte Linguistik, Text- oder Gesprächsforschung für die Erforschung „mehrsprachiger Konstellationen“ von Kommunikation am Arbeitsplatz und zur Lösung von Problemen, die damit in Zusammenhang stehen, zu leisten vermag. Unter anderem wird danach gefragt, welche konkreten Reibungsfelder von „Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz“ zu konstatieren sind, in welcher Form genau Sprache darin involviert ist, über welche Kompetenz(en) ein Sprecher/Hörer (Agent/Mittler) verfügen muss, um mit Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz fertig zu werden, welche Maßnahmen institutionell ergriffen werden müssen, um der Mehrsprachigkeit „Herr zu werden“.

An Leistungsanforderungen werden erwartet: (a) Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Seminardiskurs, (b) ein mündliches Referat und (c) eine schriftliche Hausarbeit.

07.140 Wolfgang Krischke

Populärwissenschaftliches Schreiben, Theorie und Praxis

2st. Di 13-15 Phil 271

Beginn: 04.04.2006

Populärwissenschaftliches Schreiben umfasst die Auswahl, Darstellung, Erläuterung und Kommentierung wissenschaftlicher Sachverhalte für ein Laienpublikum. Die besondere Herausforderung dabei besteht darin, dass fachsprachlich strukturierte Wissenswelten mit Mitteln der Allgemesinsprache möglichst interessant, verständlich und sachlich korrekt aufbereitet werden müssen, was über eine bloße Übersetzung fachlicher Termini weit hinausgeht. Im Seminar werden wir uns vor allem mit den Bereichen Wissenschaftsjournalismus und Wissenschafts-PR sowie mit der Informationsvermittlung in Enzyklopädien (z.B. Brockhaus, Wikipedia) beschäftigen. Andere Textformen wie das Sachbuch oder Instruktionstexte werden am Rande berücksichtigt. Das Seminar ist gleichermaßen theoretisch wie praktisch orientiert. Zum einen wird es darum gehen, die semantischen, stilistischen und funktionalen Merkmale populärwissenschaftlicher Texte – von der Textstruktur über die Syntax bis zum Wortschatz – zu analysieren und im Kontext ihrer Produktionsbedingungen zu erklären. Damit sollen Kenntnisse über diese wichtige Schnittstelle fachlichen und medialen Sprachgebrauchs vermittelt und zugleich linguistische Analysemethoden auf den einzelnen sprachlichen Ebenen behandelt und eingeübt werden. Zum anderen sollen die unterschiedlichen Formen populärwissenschaftlichen Schreibens auch praktisch erprobt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist deshalb die Bereitschaft, selbst kleinere populärwissenschaftliche Texte zu verfassen und zur Diskussion zu stellen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

07.141 Jochen Rehbein**Sprachkontakt (DaF)**

2st. Mo 18-20 Phil 1304

Beginn: 03.04.2006

Kommentar liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

07.143 Svend F. Sager

Transkribieren Teilnehmerbegrenzung 18 Pers. Anmeldg. in den Sprechstunden d. vorlesungsfreien Zeit)

2st. Di 10-12 Phil 156

Beginn: 04.04.2006

Voraussetzung für jede Arbeit im Bereich der Gesprächsforschung ist die Transkription von entsprechenden Gesprächen oder Gesprächsausschnitten. Nur auf dieser Grundlage wird es möglich, wissenschaftliche Analysen im Einzelnen durchzuführen. Auf der einen Seite ist die Erstellung einer solchen Transkription mit einer Reihe von grundsätzlichen Problemen methodologischer wie theoretischer Art verbunden. Darüber hinaus ist Transkribieren eine wissenschaftliche Praxis, die viel Übung und Erfahrung voraussetzt. Auf der anderen Seite kommt man einem Gespräch nie wieder so nah wie beim Transkribieren. Es ist daher für alle, die sich ernsthaft in ihrem Studium mit der Gesprächsanalyse auseinandersetzen wollen, unbedingt notwendig, sich mit dem Verfahren des Transkribierens zu befassen. Ziel des Seminars, das sich im Sinne eines Praktikums begreift, ist es das Transkribieren konkret zu erlernen. Wir werden im Seminar praktische Transkriptionsübungen am Computer anhand einer Reihe von Beispielen durchführen, die mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad die verschiedenen Problemkomplexe verdeutlichen. Grundlage für diese praktische Arbeit wird die Einführung in das Transkriptionssystem EXMARaLDA sein.

07.144 **Svend F. Sager**
Semantische Felder [DSL-A1]
 2st. Mi 10-12 Phil 256/58

Beginn: 05.04.2006

Die Semantik ist eine Teildisziplin der strukturalistischen Linguistik, in der es um das Thema der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke geht. In diesem Bereich gibt es nun verschiedene Konzepte und Verfahren, die versuchen, die Bedeutung von Ausdrücken – etwa Wörtern – wissenschaftlich zu erfassen und zu beschreiben. Dabei lassen sich grundsätzlich zwei Verfahren unterscheiden: Bei dem einen Verfahren geht es darum, die Bedeutung in ihre Teilkomponenten oder Merkmale aufzugliedern und dadurch näher zu bestimmen; bei dem anderen Verfahren versucht man, die Bedeutung von Ausdrücken dadurch näher zu bestimmen, dass man diese Ausdrücke in Relation zu anderen ähnlichen Ausdrücken der Sprache setzt. In diesen Typ von Verfahren lassen sich auch die Konzepte der semantischen Felder einordnen. Hierbei geht es darum, einen bestimmten Bereich des Lexembestands einer Sprache (hier des Deutschen) daraufhin zu prüfen, ob und inwiefern er einen systemhaften, bedeutungsmäßigen Zusammenhang aufweist und wie sich dieser Zusammenhang wissenschaftlich begründen lässt. Ziel des Seminars ist es in diesem Sinne, die verschiedenen Konzepte, die unter Termini wie „semantisches Feld/Netz“ oder „Wortfeld“ diskutiert wurden, kennenzulernen und sie anhand konkreter Beispiele aus dem Deutschen auf ihre analytische Relevanz hin zu prüfen.

Seminare II

07.146 **Theo Bungarten**
Linguistische und sozialpsychologische Aspekte der Remigration (DaF)
 3st. Mi 13-16 Phil 1013

Beginn: 05.04.2006

Aufgaben und Lernziele

Seit der Emigration italienischer, spanischer und portugiesischer „Gastarbeiterfamilien“ nach Deutschland in den Tagen des deutschen „Wirtschaftswunders“ sind weitere türkische, jugoslawische, griechische, polnische u.a. Arbeiterfamilien in die Bundesrepublik emigriert. Durch das Recht auf Aufenthaltsfreiheit für die Bürger der Europäischen Union und die Gewährung von Asyl für Menschen aus Kriegs- und Spannungsgebieten sind in den letzten Jahren darüber hinaus weitere Nationalitätengruppen aus ihren Heimatländern in den deutschen Sprachraum immigriert.

Eine nicht weniger bedeutsame globale Erscheinung ist es, dass Familien aus unterschiedlichsten Gründen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, mit der Folge erheblicher sprachlicher und kultureller Probleme besonders für ihre Kinder, die die deutsche Sprache und Kultur i.d.R. besser kennen als die ihrer ursprünglichen Herkunftsländer. Im Seminar sollen die durch Remigration erwachsenden sprachlichen, kommunikativen und kulturellen Konflikte von Remigranten unter linguistischen, sozialpsychologischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten thematisiert und insbesondere die soziolinguistische Bedeutung von Mehrsprachigkeit unterschiedlichsten Niveaus in der Ausgangs- und Zielkultur bewusst gemacht werden.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste, bezogen auf die Rückkehrproblematik, steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

07.147 Jörg Hennig**Sprachkritik**

2st. Mo 15-17 Phil 256/58

Beginn: 03.04.2006

Die Sprachwissenschaft, zumal die moderne, hat sich schwer getan mit der Sprachkritik. Der Rückzug auf eine deskriptive Sprachbeschreibung hat zu einem unklaren Umgang mit jeder Art von Sprachnorm geführt. Diese Situation gilt es in einem ersten wissenschaftsgeschichtlichen Teil zu problematisieren.

Ziel des Seminars soll es dann sein, verschiedene Formen von Sprachkritik zu systematisieren und auf die zugrunde liegenden Normen hin zu untersuchen. In unterschiedlichen Zusammenhängen postulierte Sprachstandards sollen auf die Kriterien befragt werden, von denen sie abgeleitet sind; sprachliche Korrektheit, stilistische Schönheit, Verständlichkeit und kommunikative Angemessenheit sind mögliche Unterscheidungsstichworte. Dabei wird es auch darum gehen, die historischen und gesellschaftlichen Motivierungen von Sprachkritik zu beschreiben.

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist vorherige persönliche Anmeldung, bei der die bestandene Zwischenprüfung bzw. der erfolgreiche Besuch der Seminare Ia und Ib nachzuweisen ist.

Literatur:

Schiewe, Jürgen (1998): *Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart.* München: beck.

07.148 Wolfgang Heydrich**Semantik: vom Text zum Morphem (und zurück)**

3st. Do 9-12 Phil 1013

Beginn: 06.04.2006

Dass es der Sprachwissenschaft neben der Betrachtung von Äußerungen in ihren mannigfachen (z.B. kommunikativen) Funktionen in ihrem Kern um eine systematische Beschreibung der Beziehung von Ausdruck und Inhalt geht, ist gängige Münze. Die Semantik ist dabei das Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das sich mit der Bedeutung befasst. Sie hat es mit beidem zu tun: Äußerungen und ihrer Funktion und Ausdrücken und ihrem Inhalt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Äußerungen/Ausdrücke relativ einfach (Lexeme, Morpheme), aber auch komplex zusammengesetzt sein können (Sätze, Texte, Diskurse) und (z.B. grammatischen) Beschränkungen unterliegen. Plakativ unterscheidet man in diesem Zusammenhang zwischen lexikalischer Semantik und Satzsemantik. Der hier angezeigte Kurs will zwei Felder der Untersuchung von Bedeutungsphänomenen aufeinander beziehen: die Exploration (Beschreibung) sprachlicher Möglichkeiten in der Vielfalt von Handlungsbezügen und die Explanatation (Erklärung): Wie lässt sich systematisch fassen, dass (und wie) grammatisch strukturierten Ausdrücken Inhalt und Äußerungen (z.B. kommunikative) Funktion zukommt.

Grundkenntnisse in Phonologie, Morphologie und Syntax, wie sie in einem soliden Grundstudium erworben werden können, sind für die Teilnahme nützlich. Kenntnisse in Logik schaden nicht.

Literatur:

[1] Sebastian Löbner (2003): *Semantik.* Berlin/New York: de Gruyter.

[2] Irene Heim & Angelika Kratzer (1998): *Semantics in generative Grammar.* Oxford: Blackwell.

[3] Peter von Polenz (1988): *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens.* (2.Aufl.) Berlin/New York: de Gruyter

07.149 Gunter Presch
Linguistische Diskussion gegenwärtiger Sprachentwicklung

3st. Do 12-15 Phil 271

Beginn: 06.04.2006

Im Seminar möchte ich einen bunten Strauß neuerer Literatur behandeln. Die zu behandelnde Literatur habe ich nach zwei Gesichtspunkten ausgesucht: Texte, in denen neuere sprachliche Entwicklungen behandelt werden, und Texte, die eine neue linguistische Sichtweise entwickeln. Bisher habe ich folgendes rausgesucht

- Anglizismen
 - Politische Witze in der DDR
 - Apostroph
 - Namen in Konfliktfeldern
 - Straßennamen
 - Reden und Schweigen
- Weitere Themen später

Voraussetzung für den Leistungsnachweis sind regelmäßige Seminarteilnahme, Vorstellung eines Themas zusammen mit einer AG und eine spätere schriftliche Ausarbeitung.

07.150 Angelika Redder
Kommunikation in Behörde und Verwaltung

3st. Di 17-20 Phil 256/58

Beginn: 04.04.2006

Verwaltungskommunikation nimmt in modernen Gesellschaften einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert ein, auch wenn man als Bürger am liebsten nichts davon bemerken mag. Ein solcher Eindruck von Unaufdringlichkeit kann entstehen, wenn die Verwaltungskommunikation „perfekt klappt“, wenn sie die Bedürfnisse der Beteiligten voll befriedigt.

Authentische Texte und Diskurse einer Hamburger Behörde werden im Mittelpunkt des Seminars stehen. Sie wurden mir von der Behörde, genauer: von den Behördenmitarbeitern zur linguistischen Analyse und Bearbeitung in einem Fortbildungszusammenhang freigegeben, um moderne Kommunikationsbedürfnisse zwischen Bürger und Behörde, Behörde und Politik und innerhalb der Behörde zu befördern. Das Korpus umfaßt unter anderem: bürgerseitige Eingaben und Beschwerdebriefe mit deren Beantwortung, behördeninterne Textarten (Aktenvermerke, Richtlinien etc.), (Entwürfe von) Stellungnahmen im politischen Senat, Entwürfe von Reden und Grußworten. Wir werden nach Art eines Projektseminars daran anknüpfen und empirische Text- und Diskursanalysen vornehmen sowie Gelegenheit haben, in der Behörde selbst einmal „über die Schulter zu schauen“, wenn sprachlich gehandelt wird.

07.151 Jochen Rehbein
Die Sprachen der Welt (DaF)

3st. Di 11.00-13.30 Phil 1304

Beginn: 04.04.2006

Der Kommentar liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

07.152 Svend F. Sager

Gestik in Gesprächen

2st. Di 15-17 ESA W 221

Beginn: 04.04.2006

Gespräche sind kommunikative Ereignisse, in denen nicht nur verbale Kommunikation eine Rolle spielt. Ebenso von Bedeutung ist das Bewegungsverhalten der Gesprächspartner – die so genannte Kinesik oder nonverbale Kommunikation. Mit zu den wichtigsten kinesischen Displays gehört die Gestik. Gestik ist vor allem deshalb so interessant, weil durch sie sehr verschiedene kommunikative Funktionen realisiert werden können. Wir wollen im Seminar anhand konkreter Analysen von Videoaufnahmen Kommunikationsereignisse untersuchen. Dabei geht es um die Frage, wie verbale und kinesisch-gestische Displays in Gesprächen zusammenwirken und wie die Gesprächspartner dadurch Sinn im Gespräch herstellen. Im Einzelnen werden wir zunächst die verschiedenen Bereiche der Kinesik betrachten – also das mimische, gestische, pantomimische, proxemische Display wie die verschiedenen Formen der Axialorientierung. Dann aber werden wir uns auf die Gestik speziell konzentrieren und sie in ihrer Spezifik im Einzelnen betrachten. Ein wichtiges Ziel des Seminars ist es dabei, in der konkreten Analyse von Material auch die praktischen Fertigkeiten einer methodisch kontrollierten, empirischen Arbeit an Gesprächen zu vermitteln. Der theoretische Hintergrund der Analysen wird durch den Ansatz der Gesprächsethologie gegeben sein.

07.153 Svend F. Sager**Bildkommunikation**

2st. Do 12-14 Phil 256/58

Beginn: 06.04.2006

In medialen Kontexten spielen heute immer mehr neben der sprachlichen Kommunikation verschiedene Formen visueller Kommunikation eine Rolle. Am Beispiel eines der zentralen Medien der gegenwärtigen Informationsgesellschaft – der Fotografie – sollen die Besonderheiten der visuellen Kommunikation gegenüber der sprachlichen Kommunikation erarbeitet werden. Zunächst wollen wir die verschiedenen medial-semiotischen Prinzipien von Texten und Bildern sowie deren jeweilige Art der Bedeutungskonstituierung einander gegenüberstellen. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, wie die unterschiedlichen Medien die Herstellung von kommunikativ relevantem Sinn bewirken. Dann aber wollen wir uns vor allem dem Bildmedium der Fotografie zuwenden und anhand konkreter beispielhafter Analysen erarbeiten, wie und mit welchen semiotischen Mitteln Bedeutung in Bildern (Fotos) entsteht und welche kommunikativen Funktionen dann mit diesen Bedeutungen realisiert werden. Dabei werden wir vor allem den besonderen indexikalischen Charakter fotografischer Bilder zu berücksichtigen haben und uns mit der damit zusammenhängenden Problematik von Realitätsdarstellung und Wahrheit im Sinne einer dokumentarischen Fotografie befassen müssen. Im Einzelnen werden wir uns mit Reportagen, Bildbänden, Fotostories, Fotoausstellungen wie der Werbung befassen. Neben diesen so genannten deponiert statischen (also gedruckten) Medien sollen aber auch gemischt performative (also vorführend mündlich realisierte) Formen wie der Diavortrag oder das Betrachten von und Sprechen über Urlaubsbilder zum Gegenstand der Analyse gemacht werden.

--- Ingrid Schröder**Sprachliche Variation zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch (NdSL)**

Di 15-17 Phil 1304 (s. Vorl. Nr. 07.181)

Beginn: 04.04.2006

Sprachwirklichkeit ist nur adäquat beschreibbar, wenn die Vielfalt der sprachlichen Varietäten berücksichtigt wird. Die Situation in Norddeutschland ist von einer historisch gewachsenen

Zweisprachigkeit Hochdeutsch-Niederdeutsch geprägt, wobei heute ein Varietätenspektrum vorliegt, an dem das Niederdeutsche relevanten Anteil hat (Niederdeutsch als Substrat). Im Zentrum soll die Analyse des individuellen Sprachgebrauchs abhängig von den verschiedenen Kommunikationssituationen stehen. Kommunikation in verschiedenen Gemeinschaften/Institutionen (z.B. Familie, Freizeit, Arbeitswelt), Formen der Ereigniskommunikation (z.B. Wochenmarkt, öffentliche Veranstaltungen) und die Ausprägungen regionaler massenmedialer Kommunikation (insbes. Hörfunk) bilden die Gegenstandsbereiche. Zu berücksichtigen ist sowohl die situationsabhängige Wahl verschiedener sprachlicher Varietäten als auch die sprachliche Variation innerhalb einer Situation.

Im Rahmen des Seminars sollen Sprachdaten zu den unterschiedlichen Untersuchungsaspekten erhoben, transkribiert und ausgewertet werden. Eigene Ideen, Engagement und die Bereitschaft zur selbständigen Arbeit mit Sprechern in der Region sind unabdingbar für das Gelingen dieses Seminarkonzepts.

Anmeldungen und Themenabsprache in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur:

Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97.

07.154 Ingrid Schröder

Kommunikation in der mittelalterlichen Stadt (NdSL)

2st. Mo 16-18 Phil 271

Beginn: 03.04.2006

Die Struktur der mittelalterlichen Stadt bildet Großbereiche ab, in denen spezifische kommunikative Prozesse die Organisation städtischen Lebens gewährleisteten: den Rat als Stadtregiment, die Handwerkerzünfte, die Handelskompanien und die kirchlichen Korporationen. Daraus resultiert ein Textaufkommen, das vor allem den Aufgaben der städtischen Verwaltung, der Organisation der Stadt und der Koordination des städtischen Lebens dient. Überliefert sind Verfassungen für das Stadtregiment wie Verordnungen für die Bürgerschaft, Ordnungen der Handwerker und Handelskompanien, Verträge und Urkunden neben chronikalen Aufzeichnungen und Tagebüchern.

Im Seminar wollen wir das mittelalterliche städtische Textaufkommen analysieren. Als Gesamtergebnis soll die kommunikative Struktur der mittelalterlichen Stadt in einem Modell abgebildet werden. Eine Grundlage bietet vor allem die Hamburger Überlieferung, die durch Texte aus anderen (Hanse-)Städten ergänzt wird.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, mit mittelniederdeutschen Texten zu arbeiten. Eine kurze Einführung in das Mittelniederdeutsche kann auf Wunsch zu Beginn des Semesters angeboten werden; diese ist durch selbständige Lektüre der Basistexte zu ergänzen.

Anmeldungen und Themenabsprache in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur:

Ismann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft (UTB für Wissenschaft. Große Reihe). Stuttgart 1988.

Schröder, Ingrid: Städtische Kommunikation zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Greifswald im 15. Jahrhundert. In: Niederdeutsches Jahrbuch. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 108 (2001), S. 101-133.

Steger, Hugo (1984): Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten, Texttypen und ihrer kommunikativen Bezugsbereiche. In: Werner Besch/Oskar Reichmann/Stefan Sonderegger (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Teilbd. Berlin/New York 1984 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.1), S. 186-204. Vgl. auch die Neuaufl. 1998, S. 284-300.

Kolloquien

07.156 **Jörg Hennig**

Examenskolloquium

1st. (14tägl.) Di 16-18 Phil 357

Beginn: 04.04.2006

07.157 **Angelika Redder**

Linguistisches Kolloquium

1st. (14-tgl.) Mi 12.30-14.00 Phil 1304

Beginn: 05.04.2006

Das Kolloquium dient dazu, aktuelle Probleme der Sprachanalyse zu diskutieren. Es wird die Möglichkeit geben, (a) über eigene Studien im Rahmen von Projekten, Prüfungsarbeiten oder Dissertationen und Habilitationsschaften zu berichten und in ein kritisches Gespräch zu kommen, (b) für die eigenen Arbeitszusammenhänge einschlägige neue Publikationen gemeinsam zu rezipieren.

07.158 **Theo Bungarten**

Examenskolloquium

1st. Phil 259

Termine: Freitag, 7. April 2006, 8-10 Uhr

Freitag, 8. April 2006, 13-17 Uhr

Freitag, 19. Mai 2006, 13-17 Uhr

Freitag, 23. Juni 2006, 13-17 Uhr

Oberseminare

07.159 **Kristin Bührig**

Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)

2st. Mi 18.30-20.00 Phil 1304

Beginn: 05.04.2006

Das Seminar bietet die Gelegenheit, Fragen der Pragmatik bzw. der Untersuchung des Deutschen als Fremdsprache zu diskutieren und, basierend auf einer gemeinsamen Arbeit an konkreten empirischen Daten, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Studierende, die bereits eine eigene größere Arbeit durchführen, sind herzlich dazu eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen bzw. das Programm der Veranstaltung mitzugestalten. Die endgültige Festlegung des Programms erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

07.160 **Jochen Rehbein**

Pragmatik/Deutsch als Fremdsprache (DaF)

2st. Mi 20-22 Phil 1304

Beginn: 05.04.2006

(Kommentar: s. 07.159.)

Sprachlehrübungen

07.162 Dörte Friedrichs

Leyb Kvitko: *Riogrande fel* ('Häute aus Rio Grande') - Materialien zu einem jiddischen Hamburg-Roman (für Hörerinnen mit Vorkenntnissen)

2st. (14tgl.) Do 16.30-19.30 Institut für die Geschichte der deutschen Juden,
Rothenbaumchaussee 7, 3. Stock, Seminarraum.

Beginn: 06.04.2006

Der ukrainische Autor Leyb Kvitko (geb. 1890), gehörte - vor allem als Lyriker und Verfasser von Kinderbüchern - zu den bekanntesten jiddischen Schriftstellern der Sowjetunion. Im Rahmen der stalinistischen Verfolgungen wurde er 1952 hingerichtet.

In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts lebte Kvitko eine Zeitlang in Hamburg und arbeitete hier als Angestellter im Hafen. Literarisches Ergebnis dieses Aufenthalts war das 1928 erschienene Buch *Riogrande fel*, das Gegenstand der Übung sein soll. Dieser Prosatext, der sich keiner Gattung eindeutig zuordnen lässt, reflektiert aus unmittelbarem Erleben die Arbeitswelt des Hafens, die politischen Ereignisse der Zeit wie auch die Besonderheiten der Stadt Hamburg.

Geschrieben für ein jüdisches Publikum in der Sowjetunion, ist das Buch innerhalb der modernen jiddischen Literatur wahrscheinlich der einzige größere Text aus und über Hamburg. Behandelt werden soll *Riogrande fel* als ein ungewöhnliches Zeitdokument, das sowohl in der jiddistischen Forschung, wie auch - mangels Übersetzung - als Beitrag zur Hamburg-Literatur bisher weitgehend unbeachtet geblieben ist.

Kopien der zur Lektüre vorgesehenen Textauszüge werden in den Sitzungen verteilt. Als Hilfsmittel stehen Übersetzungen und Glossare zur Verfügung. Seminarsprache wird, soweit möglich, das Jiddische sein.

Literatur:

- *Leyb Kvitko: Riogrande fel. Kharkov: Melukhe farlag, 1928.*

07.163 Dorothea Greve

Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (2) - Sprachlehrübung für HörerInnen aller Fachbereiche mit geringen Vorkenntnissen -

3st. Di 17.00-19.15 IGdJ, Rothenbaumchaussee 7, 3. Stock, Seminarraum. Beginn: 04.04.2006

Jiddisch war bis zum 2. Weltkrieg nicht nur die meistgesprochene Sprache innerhalb der Judenheit, sondern - neben dem Hebräischen - auch die produktivste Literatursprache.

Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der „Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1)“ und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten anhand von einfachen jiddischen Originaltexten zu erproben, zu festigen und zu erweitern.

Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung der aktiven Sprechfertigkeit weiter vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck werden wir unsere systematische Grammatik- und Wortschatzarbeit fortsetzen und vertiefen. Ferner soll uns auch die jiddische Sprachgeschichte weiterhin beschäftigen.

Arbeitsgrundlage ist das eigens für den akademischen Gebrauch verfaßte Lehrbuch Einführung in die jiddische Sprache und Kultur von Marion Aptroot und Holger Nath. Die „Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch in Hamburg e.V.“ bezuschußt die Anschaffung des Buches für die Teilnehmenden dieser Veranstaltung. Näheres wird in der ersten Sitzung besprochen.

(Gast-)HörerInnen, die nicht am 1. Teil dieser Veranstaltung teilgenommen bzw. keine entsprechenden Vorkenntnisse haben, sind willkommen und sollten sich vor Semesterbeginn mit der jiddischen Druck- und Schreibrift vertraut machen. Quereinsteigern rate ich, sich im Februar 2006 telefonisch mit mir in Verbindung zu setzen (040/677 3490, Mo.-Fr., 11-14 Uhr).

1. Literatur:

- Aptroot, Marion & Holger Nath, Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002).
- Birnbaum, Salomo A., Die jiddische Sprache: Ein kurzer Überblick und Texte aus acht Jahrhunderten (Hamburg, 1986).
- Dinse, Helmut und Sol Liptzin, Einführung in die jiddische Literatur (Stuttgart, 1978).
- Niborski, Yitskhok & Bernard Vaisbrot, Yidish-frantseyzish verterbukh (Paris, 2002).
- Simon, Bettina, Jiddische Sprachgeschichte (Frankfurt/Main, 1988).
- Weinreich, Max, History of the Yiddish Language (Chicago & London, 1980).
- Weinreich, Uriel, Modern English-Yiddish Yiddish-English Dictionary (New York, 1968).
- Weissberg, Josef, Jiddisch - Eine Einführung (Bern, 1988).

Teilfach Ältere Deutsche Literatur

Vorlesungen (kolloquial)

07.165 **Nikolaus Henkel**

Kleine Erzählformen des deutschen Mittelalters in europäischen Bezügen (als Begleitvorlesung im BA-Aufbaumodul *Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen*) [DSL-A3] [DSL-W]

2st. Mi 10-12 Phil B

Beginn: 05.04.2006

Das späte Mittelalter und die frühe Neuzeit (13.-16. Jh.) bilden unterschiedliche Ausprägungen Kleiner Erzählformen heraus oder – wie bei der Fabel – übernehmen sie in die Volkssprachen. Neben der Analyse exemplarisch ausgewählter Texte aus den Bereichen Fabel, Schwank, höfische und moralisch-exemplarische Verserzählung wird ein Spektrum unterschiedlicher Problemstellungen erörtert: Texte, vornehmlich solche, die auf eine Pointe zugespitzt sind, werden in unterschiedlichen Fassungen überliefert: welche Bedeutung hat hierbei die mündliche Weitergabe: Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der Vermittlung über Länder- und Sprachgrenzen. Mehrfachfassungen führen zum Problem von Autor- und Werkbegriff. In welchem Verhältnis stehen Lachen und Unterhaltung zur überall in den Texten zu beobachtenden Vermittlung gesellschaftlicher Normen?

Texte: Der Stricker, Verserzählungen, Bd. 1, hg. von HANNS FISCHER, 5., verb. Aufl. bes. von JOHANNES JANOTA (Altdeutsche Textbibliothek 53), Tübingen 2000. Für die übrigen Texte wird eine Textsammlung bereitgestellt.

Vorbereitung: Lektüre der Artikel zu Fabel, Märe, Novelle, Schwank₂ in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, 3 Bde., Berlin – New York 1997-2003.

Empfehlung: Zur Komplettierung des Moduls: Besuch eines der zu diesem Arbeitsgebiet angebotenen Seminare Ib.

07.166 **Heimo Reinitzer**

Einführung in die Mittelalterkunde

(als Begleitvorlesung im BA-Einführungsmodul *Einführung in die Ältere Sprache und Literatur*) [DSL-E2] 2st. Mo 15-17

Kommentar: s. Aushang

Seminare Ia

07.168 **Heimo Reinitzer**

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur [DSL-E2]

Mauritius von Craun

2st. Mi 11-13 Phil 1013, Übungen Mo 9-11 Phil 1013

Kommentar: s. Aushang

07.169 **Detlef Roth**

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur [DSL-E2]

Der Stricker: Verserzählungen

2st. Di 14-16 Phil 732 Übungen Mo 14-16 Phil 1013, 1101

Beginn: 04.04.2006

Der Stricker, dessen Schaffenszeit in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts fällt, gehört zu den vielseitigsten Dichtern des deutschen Mittelalters. Neben Heldenepos, Artusroman und Schwankroman sind es vor allem die kleineren Dichtungen, Mären, Fabeln, Tierbispel, geistliche Reden usw., die das Strickersche Œuvre auszeichnen. Gerade die gattungsschöpferische weltliche Kleinepik, die Mären, denen wir uns widmen wollen, gehört zu den markantesten Leistungen des Strickers. Inhaltliches Ziel bei der Lektüre der Strickerschen Verserzählungen wird sein, uns anhand der Gattungsproblematik in literaturtheoretische Fragen einzuarbeiten und uns durch die meist lebensnahen Schilderungen menschlicher Konfliktsituationen in die ebenso vertraute wie fremde Welt mittelalterlicher Mentalitäten entführen zu lassen (und uns kritisch mit ihr auseinanderzusetzen).

Das Seminar ist mit der zugehörigen Vorlesung Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur verbunden. Es zielt auf die Analyse der Mären in ihrer originalen sprachlichen Verfasstheit im Deutsch der Zeit um 1200 und vermittelt grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit der deutschen Literatur des Mittelalters ebenso wie die der historischen Grammatik des Mittelhochdeutschen. Die Arbeit des Seminars wird unterstützt durch Tutorien mit Kleingruppenarbeit (Besuch ist obligatorisch).

Textausgabe: Der Stricker, Verserzählungen I, hg. v. Hanns Fischer, 5., verb. Aufl. besorgt von Johannes Janota, Tübingen 2000 (ATB 53).

Wörterbuch: MATTHIAS LEXER, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 37. Aufl., Stuttgart 1983 (es können auch ältere Ausgaben benutzt werden); o d e r BEATE HENNIG, Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch, 4. Aufl. Tübingen 2001 (oder spätere Auflagen).

Scheinvergabe innerhalb der Modulstruktur: nur bei regelmäßiger Teilnahme und Besuch des Tutoriums und der Vorlesung.

Abschlussklausur für das Seminar: Di, 11.07.2006 (120 min.).

– **Angelika Redder**

ABK-Übungen (nur für Studierende der BA-Studiengänge) Effektiv studieren (für Studierende aller Einführungsmodule) s. Vorl. Nr. 07.129

Seminare Ib

----- **Andreas Bieberstedt**

Textsorten des Mittelniederdeutschen: eine Einführung (NdSL)

2st. Mi 12-14 Phil 271 (s. Vorl. Nr. 07.180)

Beginn: 05.04.2006

Das Schrifttum des Mittelniederdeutschen zeichnet sich aufgrund der sprachlichen und kulturellen Eigenentwicklung des norddeutschen Sprachraums durch eine gegenüber dem Hochdeutschen spezifische Ausprägung seines Textsortenspektrums aus. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang wiederholt auf die Funktion der Hanse, die als textkulturstiftender Bezugsrahmen fungiert und die Textproduktion der mittelniederdeutschen Zeit entscheidend prägt (Meier/Möhn 1998, 1471). Textzeugnisse wie Burspraken, Kontorordnungen, Verkaufsbriefe, Rechnungsbücher, aber auch religiöses Schrifttum und weltliche Dichtung vermitteln uns das Bild einer städtisch-hansischen, ständisch gegliederten Gesellschaft.

Im Seminar soll das Textsortenspektrum des Mittelniederdeutschen anhand konkreter Beispiele vorgestellt werden. Gelesen werden ausgewählte Texte, die das zeitgenössische Textaufkommen exemplarisch spiegeln und die gleichzeitig einen Blick auf die Lebenswirklichkeit des norddeutschen Sprach- und Kulturraumes in Spätmittelalter und früher Neuzeit erlauben. Thematisiert werden neben sprachstrukturellen und sprachhistorischen Fragestellungen (Struktur des Mittelniederdeutschen, Grundzüge niederdeutscher Sprachgeschichte) unter anderem Ansätze der historischen Textlinguistik, mit denen versucht wird, das Textsortenspektrum historischer Sprachstufen typologisch zu erfassen.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

Meier, Jürgen / Möhn, Dieter 1998: Die Textsorten des Mittelniederdeutschen. In: Besch, Werner / Betten, Anne / Reichmann, Oskar / Sonderegger, Stefan (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilbd. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin / New York, S. 1470-1477. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.2)

Stellmacher, Dieter 1990: Niederdeutsche Sprache. Eine Einführung. Bern / Frankfurt a.M. / New York / Paris. - Kap.3: Das Mittelniederdeutsche, S. 39-67.

07.170 Hartmut Freytag

Untersuchungen ausgewählter lyrischer und epischer Texte des Mittelalters

2st. Do 14-16 Phil 256/58

Beginn: 06.04.2006

Das Seminar alter (Studien-) Ordnung ist für die Studierenden gedacht, die vor dem WS 2005/06 in Hamburg ein Seminar Ia im Teilfach Ältere deutsche Literatur besucht haben und noch ein Seminar Ib außerhalb des BA/MA-Studiengangs besuchen möchten.

Außerdem steht das Seminar Interessenten offen, die vor dem WS 2005/06 eine dem Seminar Ia des Teilfachs 'Ältere deutsche Literatur' vergleichbare Lehrveranstaltung an einer anderen Universität besucht haben.

Im Seminar Ib sollen alt-, mittel- und frühneuhochdeutsche Texte interpretiert und sich hieraus ergebende literaturwissenschaftliche Fragen erörtert werden. Die Textbeispiele werden verschiedene literarische Gattungen und Typen berücksichtigen, wie z.B. Tagelied, geistliche Dichtung, Heldenlied und Heldenepos, höfisches Epos und Sachliteratur; wenn Zeit und Interesse ausreichen, wollen wir in den letzten beiden Sitzungen das eine oder andere Beispiel für Text-Bild-Kombinationen der Emblematik und der Flugblattliteratur aus dem 16. und 17. Jahrhundert auf der Grundlage auch mittelalterlicher Denkstrukturen kommentieren. Von Fall zu Fall soll die interpretierende Lektüre der Textbeispiele durch exemplarische literaturhistorische und literaturwissenschaftliche Untersuchungen ergänzt werden.

Voraussetzung für einen Schein ist eine hinreichend gelungene Hausarbeit. Themen hierfür ergeben sich aus dem Seminarverlauf; die Produkte wollen wir, wenn es denn lohnt und die Zeit es erlaubt, im Plenum behandeln.

Die Texte werden jeweils in geeigneter Form zur Verfügung gestellt.

07.171 Nikolaus Henkel

Gesellschaftliche Ordnung des Spätmittelalters im literarischen Modell: Wernher der Gärtner, Helmbrecht' [DSL-A3]

2st. Di 15-17 Phil 271

Die Reflexion über die Stellung des Einzelnen innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung und der in ihr gültigen Normensysteme ist wesentliches Anliegen der Literatur. Innerhalb der sozialen Umbrüche des Spätmittelalters hat die Geschichte vom Bauernjungen Helmbrecht, der seinen hergebrachten Stand verlassen und ein Leben als Ritter führen will, exemplarischen Rang. Helmbrecht wird zum Raubritter, der mit Raub und Brandschatzung das Land verwüstet, vor Gericht gestellt und bestraft und zum Schluss von seinen früheren Standesgenossen, den Bauern, aufgeknüpft wird. - Analysiert werden soll der Text hinsichtlich seiner literarischen Formensprache und ästhetischen Ambitionen, seiner Argumentationsstrukturen wie auch vor dem Hintergrund der historischen und sozialen Situation, für die er um 1270/80 geschrieben ist.

Text: Wernher der Gärtner, Helmbrecht, hg. von F. PANZER/K. RUH, 10. Aufl. bes. von HANS-JOACHIM ZIEGLER (Altdeutsche Textbibliothek 11), Tübingen 1993 (oder spätere Auflage).

Vorbereitung: HEINZLE, JOACHIM (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Bd. 2,2: Wandlungen und Neuansätze im 13. Jahrhundert (1220/30-1280/90). 2. durchges. Aufl. Tübingen 1995.

Anmeldung und Themenvergabe: Mi., 8. Febr. 2006, 12-14 Uhr, in den Feriensprechstunden sowie im Sekretariat, Frau Wulff (Phil 309)

Das Seminar ist der Vorlesung im Aufbaumodul (A 3) zugeordnet und sollte gemeinsam mit der Vorlesung besucht werden.

07.172 Christine Putzo

Höfische Verserzählungen des 13. Jahrhunderts [DSL-A3]

(Kleine Erzählformen des Mittelalters in europäischen Bezügen)

2st. Do 15-17 Phil 732, Zusatztermin: Sa, 01.07., 9-13 Uhr, Phil 732

Beginn: 06.04.2006

Gegenstand des Seminars ist eine Gruppe kleinerer novellenhafter Erzählungen, die dem höfischen Roman nahestehen, ihres Umfangs halber aber – nicht ohne Schwierigkeiten – zur Gattung des „Märe“ gezählt werden. Thematik und Erzählabsicht dieser in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts beliebten Erzählungen sind divergent: Es mischen sich Ernst und Komik, tragische Liebeshandlungen und schwankhafte, manchmal derb-erotische Elemente, höfische Unterhaltung und, allen Erzählungen gemeinsam, ein ausgeprägt didaktisches Interesse.

Die Texte sind für Lektüreeinsteiger deswegen besonders geeignet, weil sie im Umfang überschaubar, in der Sprache gut zu bewältigen und in Thematik und literarischer Gestaltung dabei besonders reizvoll sind. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, zentrale Aspekte der älteren deutschen Literatur kennenzulernen und ausschnitthaft zu erkunden, darunter etwa: Konzepte höfischer Minne, Rittertum und höfisches Wertesystem, Erzählstoffe wie die um König Artus oder das Liebespaar Tristan und Isolde, Gattungstheorie sowie auch Fragen der Überlieferung und Textvarianz. Seminarziel ist so neben der Erschließung und wissenschaftlichen Analyse einer Gruppe mittelalterlicher Texte nicht zuletzt auch der Erwerb eines breiteren Überblickswissens, das auf die Vertiefungsphase bzw. das Hauptstudium vorbereiten soll.

Geplantes Textcorpus: Konrads von Würzburg 'Das Herzmaere', 'Der Welt Lohn' und Heinrich von Kempten'; 'Frauentreue'; 'Aristoteles und Phyllis'; 'Mauritius von Craün'; 'Der Mantel'; 'Tristan als Mönch'; 'Die Heidin'; 'Der Schüler von Paris'. – In den ersten Wochen des Seminars sollen die Erzählungen Konrads von Würzburg im Vordergrund stehen. Die Kenntnis mindestens dieser drei Texte wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt.

Organisatorisches:

Voraussetzungen für den Erwerb eines Seminarscheins sind ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit. Die Anmeldung für Referatsthemen ist ab Februar 2006 möglich. Wer bereit ist, schon in der zweiten Semesterwoche (13.04.) mit mir zusammen über Konrad von Würzburg zu referieren, sollte sich bis spätestens Ende März mit mir verständigen (E-Mail:

christine.putzo@uni-hamburg.de). – Da durch Feiertage im Lauf des Semesters zwei Sitzungstermine ausfallen, ist eine für alle Teilnehmer obligatorische Zusatzsitzung am Samstag, dem 01.07. (9-13 Uhr, Phil 732), vorgesehen.

Literatur:

Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Edward Schröder. Übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Heinz Rölleke. Stuttgart 1968 u.ö. (RUB 2855); Mauritius von Craün. Hg. von Heimo Reinitzer. Tübingen 2000 (ATB 113). Ein Reader mit allen anderen Primärtexten sowie mit Seminarplan und Bibliographie ist ab Februar 2006 in Phil 310 oder 308 (Frau Schumann-Wulff, vorm.) erhältlich. – Zur Vorbereitung: Klaus Grubmüller, Art. Märe', in: Enzyklopädie des Märchens. Bd. 9, Berlin und New York 1999, Sp. 302–312; Hans-Joachim Ziegeler: Art. Maere'. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Bd. 2, hg. von Harald Fricke. Berlin 2000, S. 517–520.

Seminare II

07.174 Nikolaus Henkel, Jürgen Sarnowsky

Juden im deutschen Spätmittelalter Literarische Diskurse und historische Quellen

3st. Di 11-14 Phil 1239

Beginn: 04.04.2006

Unter den vielfältigen Aspekten, unter denen das Verhältnis von Juden und Christen im deutschen Mittelalter untersucht werden kann, soll die Geschichte der Vertreibungen und Verfolgungen anhand exemplarischer Beispiele aus dem Zeitraum von 1350-1500 untersucht werden. Sie ist greifbar in historischen Quellen im engeren Sinne wie auch in zahlreichen literarischen Texten, die als 'Historische Ereignislieder' bezeichnet werden. Ihr Ziel ist, gesellschaftliche Positionen und Wertungen wie auch kollektive Wahrnehmungen und Deutungen jüdischer Kultur zu formulieren, auf Konfrontationen hin zuzuspitzen und in unterschiedlichen Formen von Öffentlichkeit zu propagieren. – Das Seminar ist interdisziplinär angelegt und soll in der Zusammenarbeit von Studierenden der Geschichte und der Literaturwissenschaft unterschiedliche wie kooperative Formen der Materialaufbereitung und Analyse erproben. - Wenn Interesse besteht, kann im WS 2006/07 ein Editionsseminar entstehen, dessen Ziel die gemeinsame Herausgabe einer kommentierten Sammlung einschlägiger Quellentexte ist.

Texte: Die Historischen Volkslieder der Deutschen vom 13.-16. Jahrhundert, hg. von ROCHUS VON LILIENCRON, 4 Bde., Leipzig 1865 ff. (Nachdruck Hildesheim 1966). Eine Textsammlung liegt ab 5. Febr. 2006 zur Abholung bereit (Frau Wulff, Phil 309).

Einführung: MICHAEL TOCH, Die Juden im mittelalterlichen Reich (Enzyklopädie deutscher Geschichte 44), München 2003 (anschaffenswert).

Anmeldung und Themenvergabe für Germanisten: Mi., 8. Febr. 2006, 12-14 Uhr; außerdem in den Feriensprechstunden sowie im Sekretariat, Frau Wulff (Phil 309). Anmeldung für Historiker bei Herrn Sarnowsky, Hist. Seminar (s. Aushang).

07.175 Heimo Reinitzer

Friedensvorstellungen in der Literatur des Mittelalters

3st. Di 13-16 Phil 1013

Beginn: 04.04.2006

Krieg gilt heute als Ende der Politik. Im Mittelalter aber war Politik ohne Krieg nicht vorstellbar, war Krieg ein wesentlicher Bestandteil politischen Handelns. Dieser Zusammenhang war Anlaß auch für Bemühungen, Frieden herzustellen und zu bewahren.

Krieg und Frieden ist gewiß ein Thema für die Historiker. Es interessiert aber auch Literaturhistoriker, da in der Literatur Vorstellungen entwickelt werden, wie politische Gegner Frieden schließen und lernen können, fair miteinander umzugehen und Regeln des politischen Handelns einzuhalten. Literatur ist der Ort für Visionen vom Frieden zwischen Personen, Völkern und Religionen und vom Frieden in der Welt.

Im Seminar werden exemplarisch Texte besprochen, die für die Thematik Bedeutung haben: Nibelungenlied, Wolframs Parzival und Willehalm, Tristan, Lyrik etc.

Für den Scheinerwerb ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit Voraussetzung (Themenabsprache in der Sprechstunde oder n.V.).

Einführende Literatur:

Stepahn Kubisch, *Quia nihil Deo sine pace placet: Friedensdarstellungen in der Kunst des Mittelalters* (Lit. Kunstgeschichte 9), Münster/Hamburg 1992.

Stefan Homann, *Friedenskonzepte. Die Thematik des Friedens in der deutschsprachigen Lyrik des Mittelalters* (Ordo 3); Köln/Weimar/Wien 1992.

Peter Schuster, *Der gelobte Frieden. Täter, Opfer und Herrschaft im spätmittelalterlichen Konstanz*, Konstanz 1995.

Glaubenskriege in Vergangenheit und Gegenwart. Referate, gehalten auf dem Symposium der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 28. und 29. Oktober 1994, hrsg. von Peter Herrmann (Veröffentlichungen der JJG 83), Göttingen 1996.

Norbert Ohler, *Krieg und Frieden im Mittelalter* (Beck'sche Reihe 1226), München 1997.

Toleranz im Mittelalter, hrsg. von Alexander Patschovsky und Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen XLV), Sigmaringen 1998.

Vae victis! - Über den Umgang mit Besiegten. Referate, gehalten auf der Tagung der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg am 31. Oktober und 1. November 1997, hrsg. von Otto Kraus (Veröffentlichungen der JJG 86), Göttingen 1998.

PAX. Beiträge zu Idee und Darstellung des Friedens, hrsg. von Wolfgang Augustyn (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München XV), München 2003

07.176 Detlef Roth

Gottfried von Straßburg: Tristan

2st. Di 10-12 Phil 259

Beginn: 04.04.2006

Die Liebesgeschichte von Tristan und Isolde gehört zu den berühmtesten Stoffen der Weltliteratur, und der Version Gottfrieds von Straßburg dürfte literarhistorisch die herausragendste Bedeutung zukommen. Zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Literatur wird hier mit der Konzeption individueller Liebe das Recht des Einzelnen gegen die Ansprüche der Gesellschaft zur Geltung gebracht.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Stoffgeschichte, dem Entstehungskontext und der Rezeption des Romans beschäftigen. Im Zentrum soll jedoch der Text des Tristan'-Romans selbst stehen, den wir durch eine intensive Lektüre des Originalwortlauts kennen lernen und dessen ästhetische, erzähltechnische und inhaltliche Besonderheiten wir uns vor dem Hintergrund der einschlägigen Forschung erschließen wollen.

Der Roman sollte bereits vor Beginn des Seminars einmal im Original oder in einer neuhochdeutschen Übersetzung gelesen worden sein.

Textausgaben: Gottfried von Straßburg: *Tristan*, Bd. 1: Text, hg. von Karl Marold, 3. Abdr. mit e. durch F. Rankes Kollation erw. und verb. Apparat bes. und mit e. Nachw. versehen von Werner

Schröder, Bd. 2: Übersetzung von Peter Knecht mit e. Einf. in das Werk von Tomas Tomasek, Berlin, New York 2004; Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu hg., ins Neuhochdeutsche übers., mit e. Stellenkommentar u. e. Nachw. v. Rüdiger Krohn, Stuttgart 1980 u.ö. (RUB 4471-4473).

Literatur: CHRISTOPH HUBER: Gottfried von Straßburg: Tristan, 2. verb. Aufl., Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren, Bd. 3).

Oberseminare

07.177 **Heimo Reinitzer**

Ekphrasis

2st. Di 9-11 Phil 1414

Beginn: 04.04.2006

Kommentar: s. Ausshang

07.178 **Nikolaus Henkel**

Textüberlieferung und Editionspraxis. Praktische Übungen an unedierte Texten des Spätmittelalters

2st. Mi 15-17 Phil 309

Beginn: 05.04.2006

Der Weg von den überlieferten Quellen zur einer für den Benutzer zugänglichen Form (Edition) erfordert in allen mediengebundenen Disziplinen methodische Reflexion. Das gilt für Film und Hörspiele ebenso wie für musik- und literaturwissenschaftliche Editionspraxis. Das Seminar soll an ausgewählten Beispielen unveröffentlichter Texte des deutschen Mittelalters dieses methodische Bewusstsein wecken und schulen und zu eigenen kleinen Editionen führen, deren Veröffentlichung ermöglicht werden soll.

Vorbereitung: das Jahrbuch editio (Niemeyer:Tübingen) bietet laufend methodenbewusste Beiträge zu allen Bereichen der Editionspraxis. Vgl. besonders: HEINZLE, JOACHIM, Zur Logik mediävistischer Editionen, in: editio 17, 2003, S. 1-15.

Anmeldung: erbeten in den Feriensprechstunden oder im Sekretariat, Frau Wulff (Phil 308).

Teilfach Niederdeutsche Sprache und Literatur

Seminare Ib

– **Andreas Bieberstedt**

Regionale Varietäten im Spannungsfeld Stadt – Land. Hamburg als Beispiel

2st. Di 11-13 Phil 1013 (s. Vorl. Nr. 07.131)

Beginn: 04.04.2006

Über die vergangenen Jahrzehnte hinweg läßt sich ein stetig wachsendes Interesse der Dialektologie am Studium des heterogenen Varietätengefüges von Städten beobachten, angeregt zunächst durch die Arbeiten angloamerikanischer Linguisten wie William Labov, zunehmend jedoch auch auf der Basis einer eigenständigen Forschungstradition. Parallel dazu vollzog sich ein methodischer Übergang von der traditionellen Ortsmundartenforschung mit primär sprachstrukturellem Erkenntnisinteresse hin zur soziolinguistisch orientierten Orts- und Stadtsprachenforschung.

Einen wichtigen Untersuchungsaspekt innerhalb der neueren Stadtsprachenforschung stellt das sprachliche Verhältnis von Stadt und städtischem Umland dar: Hier geht es z.B. um die Frage, welche sprachlichen Einflüsse urbane Zentren auf die umliegende Region ausüben und inwieweit demographische Verschiebungen, Pendlerbewegungen u. ä. Urbanisierungstendenzen das traditionelle Varietätengefüge in der urbanen Peripherie verändern. In unserem Seminar wollen wir uns mit diesem Untersuchungsaspekt am Beispiel Hamburgs auseinandersetzen. Wir beginnen mit einer kurzen Einführung in die wesentlichen Problemfelder dialektologischer Forschung, wenden uns im zweiten Seminarteil aktuellen Forschungsansätzen und –ergebnissen der Stadtsprachenforschung im deutschsprachigen Raum zu und nehmen in einem dritten Seminarteil linguistische Untersuchungen in den Blick, die sich unter verschiedenen Gesichtspunkten mit der Problematik Stadt – städtisches Umfeld beschäftigen. Zur Sprache kommen hierbei Untersuchungen zu Metropolen wie Berlin, aber auch Untersuchungen zu metropolennahen ländlichen Gemeinden (Projekt Erfstadt-Erp). Für den Metropolenraum Hamburg soll die genannte Problematik vor allem am Beispiel des aktuellen Forschungsprojektes „Hamburgisch – Sprachkontakt und Sprachvariation im städtischen Raum“ der Abteilung NdSL diskutiert werden.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

Kallmeyer, Werner 1987: Stadtsprache als ein Schwerpunkt soziolinguistischer Forschung in Europa. In: Sociolinguistica 1 (1987). S. 80-99.

Mattheier, Klaus J. 1982: Sprachgebrauch und Urbanisierung. Sprachveränderungen in kleinen Gemeinden im Umfeld großer Städte. In: Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 1981 (1982). S. 87-107.

Möhn, Dieter 2003: Die Stadt in der neueren deutschen Sprachgeschichte I: Hamburg. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 3. Teilbd. 2., vollständig neu bearb. Aufl., hg. v. W. Besch / A. Betten / O. Reichmann / S. Sonderegger, Berlin / New York, S. 2297-2312. (HSK; 2.3)

Gessinger, Joachim 1999: Regionale Sprachgeschichtsforschung: Metropolenbildung und Sprachwechsel am Beispiel Berlin-Brandenburg. In: Sociolinguistica 13 (1999). S. 159-178.

Niebaum, H. / Macha, J. 1999: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen. (Germanistische Arbeitshefte; 37)

07.180 **Andreas Bieberstedt**

Textsorten des Mittelniederdeutschen: eine Einführung

2st. Mi 12-14 Phil 271

Beginn: 05.04.2006

Das Schrifttum des Mittelniederdeutschen zeichnet sich aufgrund der sprachlichen und kulturellen Eigenentwicklung des norddeutschen Sprachraums durch eine gegenüber dem Hochdeutschen spezifische Ausprägung seines Textsortenspektrums aus. Verwiesen wird in diesem Zusammenhang wiederholt auf die Funktion der Hanse, die als 'textkulturstiftender Bezugsrahmen' fungiert und die Textproduktion der mittelniederdeutschen Zeit entscheidend prägt (Meier/Möhn 1998, 1471). Textzeugnisse wie Burspraken, Kontorordnungen, Verkaufsbriefe, Rechnungsbücher, aber auch religiöses Schrifttum und weltliche Dichtung vermitteln uns das Bild einer städtisch-hansischen, ständisch gegliederten Gesellschaft.

Im Seminar soll das Textsortenspektrum des Mittelniederdeutschen anhand konkreter Beispiele vorgestellt werden. Gelesen werden ausgewählte Texte, die das zeitgenössische Textaufkommen exemplarisch spiegeln und die gleichzeitig einen Blick auf die Lebenswirklichkeit des norddeutschen Sprach- und Kulturraumes in Spätmittelalter und früher Neuzeit erlauben. Thematisiert werden neben sprachstrukturellen und sprachhistorischen Fragestellungen (Struktur des Mittelniederdeutschen, Grundzüge niederdeutscher Sprachgeschichte) unter anderem Ansätze der historischen Textlinguistik, mit denen versucht wird, das Textsortenspektrum historischer Sprachstufen typologisch zu erfassen.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates und dessen Verschriftlichung als Seminararbeit.

Literatur:

Meier, Jürgen / Möhn, Dieter 1998: Die Textsorten des Mittelniederdeutschen. In: Besch, Werner / Betten, Anne / Reichmann, Oskar / Sonderegger, Stefan (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Teilbd. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin / New York, S. 1470-1477. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; 2.2)

Stellmacher, Dieter 1990: Niederdeutsche Sprache. Eine Einführung. Bern / Frankfurt a.M. / New York / Paris. - Kap.3: Das Mittelniederdeutsche, S. 39-67.

Ein Reader mit Lektüretexten wird ab der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Seminare II

– **Ingrid Schröder**

Kommunikation in der mittelalterlichen Stadt

2st. Mo 16-18 Phil 271 (s. auch 07.154)

Beginn: 03.04.2006

Die Struktur der mittelalterlichen Stadt bildet Großbereiche ab, in denen spezifische kommunikative Prozesse die Organisation städtischen Lebens gewährleisten: den Rat als Stadtreger, die Handwerkerzünfte, die Handelskompanien und die kirchlichen Korporationen. Daraus resultiert ein Textaufkommen, das vor allem den Aufgaben der städtischen Verwaltung, der Organisation der Stadt und der Koordination des städtischen Lebens dient. Überliefert sind

Verfassungen für das Stadtre Regiment wie Verordnungen für die Bürgerschaft, Ordnungen der Handwerker und Handelskompanien, Verträge und Urkunden neben chronikalischen Aufzeichnungen und Tagebüchern.

Im Seminar wollen wir das mittelalterliche städtische Textaufkommen analysieren. Als Gesamtergebnis soll die kommunikative Struktur der mittelalterlichen Stadt in einem Modell abgebildet werden. Eine Grundlage bietet vor allem die Hamburger Überlieferung, die durch Texte aus anderen (Hanse-)Städten ergänzt wird.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, mit mittelniederdeutschen Texten zu arbeiten. Eine kurze Einführung in das Mittelniederdeutsche kann auf Wunsch zu Beginn des Semesters angeboten werden; diese ist durch selbständige Lektüre der Basistexte zu ergänzen.

Anmeldungen und Themenabsprache in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur:

Ißenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtre Regiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft (UTB für Wissenschaft. Große Reihe). Stuttgart 1988.

Schröder, Ingrid: Städtische Kommunikation zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Greifswald im 15. Jahrhundert. In: Niederdeutsches Jahrbuch. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 108 (2001), S. 101-133.

Steger, Hugo (1984): Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten, Texttypen und ihrer kommunikativen Bezugsbereiche. In: Werner Besch/Oskar Reichmann/Stefan Sonderegger (Hrsg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Teilbd. Berlin/New York 1984 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, 2.1), S. 186-204. Vgl. auch die Neuaufl. 1998, S. 284-300.

07.181 Ingrid Schröder

Sprachliche Variation zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch

Di 15-17 Phil 1304

Beginn: 04.04.2006

Sprachwirklichkeit ist nur adäquat beschreibbar, wenn die Vielfalt der sprachlichen Varietäten berücksichtigt wird. Die Situation in Norddeutschland ist von einer historisch gewachsenen Zweisprachigkeit Hochdeutsch-Niederdeutsch geprägt, wobei heute ein Varietätenspektrum vorliegt, an dem das Niederdeutsche relevanten Anteil hat (Niederdeutsch als Substrat). Im Zentrum soll die Analyse des individuellen Sprachgebrauchs abhängig von den verschiedenen Kommunikationssituationen stehen. Kommunikation in verschiedenen Gemeinschaften/Institutionen (z.B. Familie, Freizeit, Arbeitswelt), Formen der Ereigniskommunikation (z.B. Wochenmarkt, öffentliche Veranstaltungen) und die Ausprägungen regionaler massenmedialer Kommunikation (insbes. Hörfunk) bilden die Gegenstandsbereiche. Zu berücksichtigen ist sowohl die situationsabhängige Wahl verschiedener sprachlicher Varietäten als auch die sprachliche Variation innerhalb einer Situation. Im Rahmen des Seminars sollen Sprachdaten zu den unterschiedlichen Untersuchungsaspekten erhoben, transkribiert und ausgewertet werden. Eigene Ideen, Engagement und die Bereitschaft zur selbständigen Arbeit mit Sprechern in der Region sind unabdingbar für das Gelingen dieses Seminarkonzepts.

Anmeldungen und Themenabsprache in den Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur:

Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97.

**STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN
FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE/WISSENSCHAFTSSPRACHE
SOMMERSEMESTER 2006**

- **Studienberatung für ausländische Bewerberinnen und Bewerber vor Aufnahme des Fachstudiums im Akademischen Auslandsamt, Rothenbaumchaussee 36.**
- **Weitere Beratung, insbesondere Sprachberatung, in den Sprechstunden der Lehrenden (siehe Aushänge der DaF-Abteilung im Phil-Turm 5. und 13. Stock)**
- **mögliche aktuelle Änderungen : → Aushänge 5. und 13. Stock oder unter http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/GermS/Lehrplan/lehrplan_ss-06.html#daf sowie direkt bei den Lehrenden**

Hinweis 1: Studierende der bisherigen studienbegleitenden Sequenz DaF, die zur Teilnahme an einer Abschlussprüfung DaF spätestens im 4. Semester verpflichtet sind, besuchen eine Übung A und eine Übung B der Phasen I bis III. Die Teilnahme an den Übungen C und D ist freigestellt. – Studierenden mit DSH-Sprachnachweis wird – nach einer Sprachberatung – der Besuch einer Übung A oder B und einer Übung C bzw. D der drei Module empfohlen. Die beiden Übungen jedes Moduls sind so zu wählen, dass sich pro Modul insgesamt 6 Semesterwochenstunden ergeben.

Hinweis 2: für Veranstaltungen mit * zusätzliche Sprachberatung

Mo 03.04.06: 9 bis 13 Uhr

Di 04.04.06: 13 bis 17 Uhr

Anmeldung Mi 05.04.06 : 10 bis 12Uhr Phil 1351 / 1353

Hinweis 3: Beginn der Lehrveranstaltungen: 10.04.2006

I. S T U D I E N S E Q U E N Z

P h a s e I

Übung A:

07.300 **Annelie Andert**

Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte, Teil I

4st. Mo 11.30-15.00 Phil 1304

07.301 **Sabine Großkopf**

Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte, Teil I

4st. Di 9.30-13.00 Phil 271

Basierend auf den Zwiebelisch-Kolumnen von Bastian Sick „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ sollen Kapitel deutscher Rechtschreibung, Grammatik und der Wandel des Wortschatzes in Kurzreferaten erarbeitet und vorgestellt werden. Speziell von Deutsch als Fremdsprache werden Lehrwerke wie „Sichtwechsel“ und „Grammatik mit (Un)Sinn und Verstand“ hinzugezogen. Vor allem aber werden Texte aus den Studienfächern der TeilnehmerInnen analysiert werden. In dieser Veranstaltung werden außerdem Prüfungsteile der DSH vorbereitet und eine Probe-DSH geschrieben.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation eines Kurzreferates

Übung B:07.302 **Bernd Stenzig****Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil I**

2st. Di 15.15-16.45 Phil 1350

07.303 **Bernd Stenzig****Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil I**

2st. Do 15.15-16.45 Phil 1350

Übung C:07.304 **Hildegard Junk*****Fachorientierte Übung: Wirtschaftswissenschaften**

4st. Di 8.30-12.00 Bi 34/CaP 1 Raum 2

07.305 **Annelie Andert*****Fachorientierte Übung: Erziehungswissenschaften sowie Geistes- und Kulturwissenschaften**

4st. Do 10.15-13.45 Phil 1304

Diese Lehrveranstaltung richtet sich besonders an Studierende, die ihre Fertigkeiten der Text(re)produktion verbessern möchten.

Sie werden Gelegenheit haben, Vorträge und ähnliche Hörtexte sowie Fachartikel und kürzere Lesetexte vor allem schriftlich zu reproduzieren und anderweitig zu bearbeiten. Die zu reproduzierenden Texte werden entsprechend den jeweiligen Studienfächern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt, sodass der allmähliche Aufbau der Fachterminologie, der sich im Fachstudium vollzieht, aus der „Deutsch-als-Fremdsprache-Perspektive“ unterstützt wird.

Darüber hinaus soll die Produktion von studienrelevanten Textsorten – als da sind Zusammenfassung, Protokoll, Referat – geübt werden. Dabei gilt der kontinuierlichen Überarbeitung eigener Texte unser besonderes Augenmerk.

Leistungsnachweis: kumulativ durch schriftliche Arbeiten

Übung D:07.306 **Jacomijn Klever*****Fachorientierte Übung: Naturwissenschaften**

2st. Di 11.00-12.30 Phil 732

Diese Veranstaltung bietet ausländischen Studierenden und Gastwissenschaftlern/innen der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sowie der Fakultät für Medizin die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse vor allem in den Fertigkeiten Sprechen und Lesen zu verbessern.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen folglich Textlektüre und Diskussion zu aktuellen Themen der in der Gruppe vertretenen Naturwissenschaften.

Zur Lektüre gehören die Beschäftigung mit Lesestrategien und Wortschatz(übungen) zum jeweiligen Thema. Zur Diskussion gehört die Einübung von relevanten Redemitteln, von Diskussionstechniken und Diskussionsleitung.

Als Leistungsnachweis gilt neben regelmäßiger Mitarbeit ein mündliches Referat, in dem ein (historisches, aktuelles, umstrittenes, wissenschaftlich besonders interessantes o.ä.) Thema aus dem Fach des Referenten präsentiert wird. Schritte zur Vorbereitung des Referats sowie die Präsentationstechnik werden im Kurs besprochen.

In Absprache mit den Teilnehmern/innen können Besuche naturwissenschaftlicher Einrichtungen in Hamburg organisiert werden.

07.307 **Doris Krohn***

Fachorientierte Übung: Rechtswissenschaften

2st. Mi 10.15-11.45 Phil 1304

P h a s e I I

Übung A:

07.308 **Bernd Latour**

Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte, Teil II

4st. MoDo 9.30-11.00 Phil 1350

07.309 **Jacomijn Klever**

Übung zu Wortschatz und Syntax wissenschaftlicher Texte, Teil II

4st. Mi 8.30-12.00 Phil 732

Übung B:

07.310 **Bernd Stenzig**

Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil II

2st. Di 17.15-18.45 Phil 1350

07.311 **Sabine Bellmund**

Schriftliche Übungen zum Hör- und Leseverständnis, Teil II

2st. Do 11.15-12.45 Phil 1350

Übung C: Schwerpunkt Hören, Lesen, Sprechen

07.312 **Doris Krohn***

Hören, Lesen, Sprechen zu universitären Themen

4st. Mi 15.00-18.30 Phil 1304

07.313 **Sabine Großkopf***

Fußball: INTER-kulturell

4st. Do 14.30-18.00 Phil 1304

Wir wollen dem Phänomen „Fußball“ im akademischen Kontext „zu Leibe rücken“. Es soll aus der Perspektive der jeweiligen Studienfächer wie Anthropologie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Soziologie, Psychologie, (Sport)Pädagogik etc. untersucht werden. „Das Wunder von Bern“ (1954) wird ebenso Thema sein wie „Die Angst des Tormannes beim Elfmeter“ (Handke). Besonders interkulturelle Fotos (Magnum) und Filme aus aller Welt (wie „The Final Kick“, „Das andere Endspiel“) werden im Mittelpunkt des Moduls stehen. Aus Hamburg kommt u.a. die im Umkreis von St. Pauli entstandene „Eine andere Liga“ (Buket Alakus) dazu, die auch speziell Frauenthemen anspricht. Selbstverständlich werden sprachliche Analysen z.B. der Rede Trappatonis „Ich habe fertig“ nicht fehlen. Wir wollen darüber hinaus Veranstaltungen zur WM in der Stadt besuchen und mit einem Parallelmodul des World University Services (auf dem Rasen) zusammentreffen.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation eines Kurzreferates

Übung D: Schwerpunkt Hören, Lesen, Sprechen

07.314 **Jacomijn Klever***

Lesen und Verarbeiten wissenschaftlicher Fachtexte

2st. Di 9.00-10.30 Phil 732

Effektiv lesen zu können gehört zu den Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Studium. Probleme verursachen die Auswahl der wichtigen Informationen aus der Fülle des Lesematerials, der Wortschatz und die Strukturen der deutschen Wissenschaftssprache. Themen dieser Veranstaltung sind deshalb

- verschiedene Lesestrategien;
- das Exzerpieren von Fachtexten;
- Wortschatzübungen zur Wissenschaftssprache;
- für die deutsche Wissenschaftssprache relevante Grammatikthemen (Nominalisierung, Partizipialkonstruktion, indirekte Rede u.ä.m.).

Material: Texte aus den Studienfächern der Kursteilnehmer/innen.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Erledigung von Übungsaufgaben, Grammatik- und Wortschatztest.

07.315 Annelie Andert*

Lektüre, Vortrag, Diskussion zu Themen aus der Forschung

2st. Mi 16.30-18.00 Phil 1013

Wer in seinem/ihrer Studienalltag Probleme im Bereich der mündlichen Ausdrucksfähigkeit diagnostiziert hat, soll in dieser Veranstaltung solche Defizite beheben können, und zwar durch wiederholtes Sprech- und Vortragstraining in kleineren Gruppen und im Plenum. Dabei wird es nicht um das seminarübliche „Einmal-im-Semester-Referat“ gehen, sondern um ständiges Referieren von wöchentlich zu absolvierenden, kürzeren Lektüre- und Rechercheaufgaben.

Leistungsnachweis: mehrere Kürzest- und Kurzreferate

P h a s e I I I

Übung A:

07.316 **Bernd Latour**

Referate und Textanalysen:

Die deutsche Sprache im Alltag: Idiomatik und Konfliktretorik

4st. Mo 15.15-16.45; Di 9.30-11.00 Phil 1350

07.317 **Stefan Blessin**

Referate und Textanalysen: Nord-Süd-Dialog

4st. MoMi 17.15-18.45 Phil 1350

Übung B:

07.318 **Hartmut Delmas**

Schriftliche Übungen zu und mit Texten

2st. Mi 19.00-20.30 Phil 1350

07.319 **Sabine Bellmund**

Schriftliche Übungen zu und mit Texten

2st. Di 11.15-12.45 Phil 1350

Übung C: Schwerpunkt Reden, Vortragen und Schreiben07.320 **Hildegard Junk*****Akademisches Schreiben und Vortragen**

4st. Do 8.30-12.00 Phil 271

07.321 **Sabine Großkopf*****Akademisches Schreiben**

4st. Fr 9.30-13.00 Phil 159

Ausländische Studierende und WissenschaftlerInnen stellen meist am Anfang, oft aber auch noch am Ende ihres Aufenthaltes an der Universität Hamburg fest, dass ihre passiven Deutschkenntnisse größer sind als ihre aktiven, dass sie besser sprechen als schreiben können und vor allem, dass Wissenschaftskommunikation und wissenschaftliche Arbeitstechniken nicht universell, sondern stark kulturell geprägt sind. Dieses Modul soll vor allem der individuellen Betreuung von Anträgen, Briefen, Thesenpapieren, Referaten, Hausarbeiten, Diplom-, Magister- und Doktorarbeiten dienen. Über die Fächergrenzen hinweg sollen Basisinformationen u.a. über Bibliographieren, (Internet)Recherche, Zitieren, Formatieren und Präsentieren erarbeitet und praktisch erprobt werden. Der Kurs wird im Computerpool (überwiegend G 5 Apple/MacIntosh) stattfinden, die Teilnehmerzahl ist daher begrenzt.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation eines Kurzreferates

07.322 **Doris Krohn*****Aussprache unter dramaturgischen Aspekten**

4st. Do 8.30-12.00 Bi 34/CaP 1, Raum 2

Übung D: Schwerpunkt Reden, Vortragen und Schreiben07.323 **Doris Krohn*****Akademische Sprechformen**

2st. Do 16-17.30 Phil 256/58

II. ÜBUNGEN FÜR FORTGESCHRITTENE

(Hinweis: Das Angebot richtet sich an Studierende, die nicht zu studienbegleitenden Sprachlehrveranstaltungen DaF verpflichtet sind.)

07.324 **Annelie Andert*****Probleme der Wortbildung**

2st. Mi 12.30-14.00 Phil 732

Diese Veranstaltung wendet sich an Liebhaber(innen) von Wörtern und von Sprache überhaupt:

Wer sich gern mit Wort- und Sprachgeschichte beschäftigt,
 wer sowohl Gesetzmäßigkeiten als auch ihre Ausnahmen liebt,
 wer von neuen und vielleicht flüchtigen Wortschöpfungen fasziniert ist,
 wer es nicht unökonomisch findet, Zeit mit veralteten Wörtern zu ver(sch)wenden
 wer Spaß hat an Wortspielen,
 wer Vielfalt und Reichtum der Sprache über das reine Vokabeltraining hinaus kennen lernen mag,

ist dazu willkommen, sich mit Themen der Wortbildung auseinander zu setzen. Denn all das wird uns im Rahmen dieser Veranstaltung beschäftigen....

Es wird uns beschäftigen? Werden nicht wir uns damit beschäftigen? Und wieso überhaupt beschäftigen? Welches ist bitte der Stamm dieses Wortes? Schließlich

kennen wir -schaft- doch nur als Suffix, als unselbstständige Nachsilbe und nicht als Bedeutung tragendes Wort. Oder hat „beschäftigen“ etwa mit „schaffen“ zu tun? Diese Übung versteht sich gewissermaßen als (gewünschte) Fortsetzung aus dem Sommersemester 2005, in der uns solche und ähnliche Überlegungen erfreut haben.
Leistungsnachweis: Analyse und Präsentation eines allgemeinen Wortbildungsmusters

07.325 **Stefan Blessin**

Lektüre literarischer Texte: Alfred Döblin „Berlin Alexanderplatz“

2st. Mi 15.15-16.45 Phil 1350

07.326 **Sabine Großkopf***

Metropole Berlin

4st in Blöcken: *1 Vorbereitungswochenende 12.-14.05.*

4-tägige Berlin-Fahrt 06.-09.06

1 Nachbereitungswochenende 16.-18.06.

Da die Studierenden während der Vorlesungszeit nicht reisen können, findet dieses Blockmodul in der Pfingstferienwoche statt. Die Vor- bzw. Nachbereitung liegt jeweils auf einem Wochenendtermin. In der Vorbereitung sollen Schwerpunkte des Besuchsprogrammes vor allem on-line recherchiert und den anderen TeilnehmerInnen präsentiert werden. Nachbereitend werden Protokolle und andere Ergebnisse zu einer Dokumentation zusammengestellt und gegebenenfalls publiziert. Der DAAD fördert landeskundliche und fachbezogene Veranstaltungen für ausländische Studierende und GastwissenschaftlerInnen. Eine Anmeldung ist nur nach einem persönlichen Gespräch in den Sprechstunden möglich.

Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Hausaufgaben, Präsentation eines Kurzreferates. **TeilnehmerInnenbegrenzung.**